

De Köffenbitter

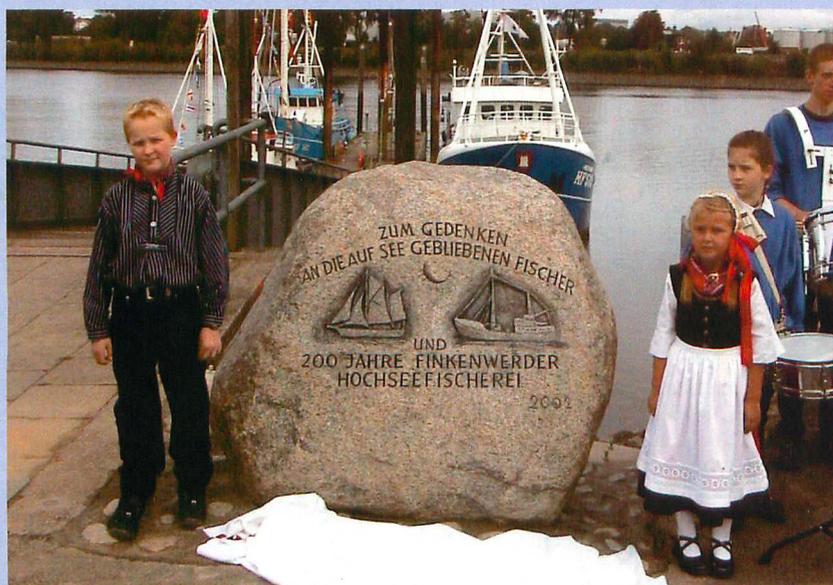


FOTO: A. Brodmann / Trefoto J. Fröder

Ehrung für Finkenwerder Kutterfischer am Stack

Stina Mewes (6) und ihr Cousin Jan Hendrik Woldmann (10) – Nachkommen zweier Finkenwerder Kutterkapitäne – durften den Gedenkstein am Kanalstack feierlich einweihen.

Es kommt nicht von ungefähr, dass ein Gedenkstein für 200 Jahre Hochseefischerei am Kanalstack, dem Heimathafen der Finkenwerder Fischer, an eine ruhmreiche, aber auch mühe- und leidvolle Zeit erinnert. Die Menschen, die den Stein in der Gegenwart und Zukunft wahrnehmen, werden an einen für die gesamte Region wichtigen Wirtschaftszweig erinnert.

Steine erwecken den Eindruck von Unvergänglichkeit, obwohl gerade das Wasser langfristig jeden Stein zerkleinert. So unterliegt alles dem Wandel, der aber immer die Basis des Neuen ist.

Was wäre Finkenwerder ohne seine Geschichte die mit dem Gedenkstein ins Bewusstsein gehoben wird. Alle Spaziergänger am Kanalstack können den schönen, von Norbert Heldt gestalteten Gedenkstein bewundern. Die abgebildeten Fischkutter können sehr unterschiedliche Gedanken auslösen. Welche Ängste haben die Familien ausgestanden, wenn die Kutter im Sturm auf See waren. Welche Freude löste ein guter Fang aus. Der Kampf mit der Natur und das Ringen um Nahrung – zwei Seiten einer langen Geschichte.

»Finkenwerder Hochseefischerei«. Die Geschichte des erfolgreichen Finkenwerder Fischereiwesens dokumentiert sich in dem Seefischereiverein Finkenwerder, fast vergleichbar mit einer Lebensgenossenschaft, die in ihrer Blütezeit 200 Mitglieder in Finkenwerder hatte.

Nun ist die aktive Zeit der Finkenwerder Fischer schon Geschichte und der Seefischereiverband beschloss seine eigene Auflösung. Die verbliebenden 40 Mitglieder setzten sich selbst mit dem Stein einen wichtigen Gedenkstein. Zur Übergabe des Gedenksteins an die Bevölkerung hatten noch aktive Fischkutter im Kutterhafen festgemacht. Sie werden in Zukunft dort häufiger zu sehen sein, weil durch die Bebauung auf der Rüsshalbinsel ihre dortigen Liegeplätze verlagert werden müssen. Sicherlich werden die wenigen verbliebenen Fischer nicht ersetzen können, was einmal die zentrale Bedeutung Finkenwerders ausgemacht hat. Sie verdeutlichen aber, dass auch in Zukunft das Fischereiwesen in Finkenwerder wieder eine Heimat haben wird.

Natürlich alles anders als früher. Fischer aus Altenwerder sind eben keine »Finkwarder«. Trotzdem, in der heutigen Zeit muss die Erhaltung der Fischerei nicht nur als Erwerbszweig und damit unter dem Gesichtspunkt der Konkurrenz, sondern als Dokumentation von Wirtschafts- und Sozialgeschichte gesehen werden. Es gibt noch fahrende Kutter und sie sind in Finkenwerder, verdeutlichen



FOTO: J. Fritzier

Vergangenheit und Gegenwart am Stack

den Besuchern anfassbar die Geschichte der schönen »Insel« mit dem lebendigen Museumshafen Finkenwerder.

In der heutigen Zeit ist die Erhaltung von »alten und immer neuen Erwerbszweigen«, wie das Fischereiwesen, notwendig, um die Kontinuität von Vergangenheit und Gegenwart erlebbar zu machen.

Finkenwerder ist mehr als moderne Industrie und Obstbau. Finkenwerder ist mehr als es sich selbst zugestehen will. Dieses wird deutlich, wenn die Vielfalt der kulturellen und handwerklichen Fähigkeiten gebündelt sichtbar werden. Darum stellt das am Tage der Gedenksteinenthüllung gleichzeitig stattgefunden Fest am Stack eine gute Verkörperung der Vielfalt Finkenwerders dar. Zum dritten Male fand auf Einladung des Förderkreises Haus der Jugend Finkenwerder e.V. das Fest am Stack statt und es ist dem Ortsamtsleiter Uwe Hansen zu verdanken, dass dieses Fest mit der Enthüllung des Gedenksteines einen besinnlichen, geschichtlich Anfang nahm.

Die MS Altenwerder, Mittelpunkt des Festes am Stack, verdeutlicht Hafen- und Transportgeschichte. Mit dem Namen werden Erinnerungen wach. Wenn der Dampfer erzählen könnte, was würde dann nicht alles sichtbar werden.

Die »MS Altenwerder« 1953 als Typ II Dieselelektrisches Motorschiff gebaut, feiert im nächsten Jahr den 50. Geburtstag. Mit viel Herzblut wird das Schiff von den Mitgliedern des Förderkreises restauriert und für Finkenwerder so eine weitere Dokumentation erlebbarer »Geschichte« im Museumshafen sein. Junge Menschen finden bei den Restaurierungsarbeiten einen neuen Sinn für ihr eigenes Leben.

Mit den zukünftigen Möglichkeiten, die die »MS Altenwerder« für Finkenwerder bietet, wird ein wichtiger neuer Identifikationspunkt entstehen. Dank vieler Spender ist auf und am Schiff schon sehr viel zu sehen. Zum 50. Geburtstag wird das Hauptdeck restauriert sein. Vielleicht beginnt



ja schon mit dem Fest am Stack eine neue Tradition, denn mit der Liedertafel Harmonie, dem Spielmannszug des TUS Finkenwerder und dem Jugendorchester Papageno unter der Leitung von Bettina Schuldt wurde nicht nur die musikalische Vielfalt von Finkenwerder sichtbar, sondern auch schon eine Tradition begründet. Zum dritten Male waren sie aktiv bei der Gestaltung des Festes und verkörperten aktiv den Zusammenhalt der Kulturszene in Finkenwerder. Erstmals stellten Peter Baron und Gerhard Tolzin ihre handwerklichen Fähigkeiten auf dem Fest vor. Ein Beginn der Hoffnung macht, denn in den nächsten Jahren sollen gerade die handwerklichen Fähigkeiten der Vergangenheit und Gegenwart auf dem fest sichtbar gemacht werden. Langsam entwickelt sich mit dem Fest am Stack eine eigene Einrichtung in Finkenwerder, gestaltet durch die Finkenwarder. Die Initiative des Förderkreises

Haus der Jugend e.V. macht deutlich, dass es nur einer langjährigen Beharrlichkeit bedarf, um Ideen zu verwirklichen. Die MS Altenwerder ist damit auch ein Dokument des Engagements der Bürger von Finkenwerder.

Die Horny Union Yazzband sorgte für gute Stimmung und wird sicherlich nicht einmalig auf der MS Altenwerder gewesen sein.

Natürlich gab es auch wieder eine Verlosung mit sehr guten Gewinnmöglichkeiten. Zu danken ist allen Spendern insbesondere der AGR – Abfallentsorgungsgesellschaft Ruhrgebiet, Essen, die den ersten Preis – ein Mountainbike – spendete. Natürlich in Finkenwerder gekauft.

An Essen und Trinken war ausreichend Angebot vorhanden. Erbsensuppe von Gerti und Hans Broders (Mitglied des Förderkreises) in einer noch mit Holz geheizten alten NVA »Gulaschkanne« gekocht, Bier vom Fass, Grillwürste, Kuchen, Kaffee und die Weintheke.

Nicht zu vergessen die Schmalzbrote – von Bäcker Körner ein Brot (2m lang) und vom Schlachter Woldmann das Schmalz, gespendet für die durch Hochwasser geschädigten Bürger und von Mitgliedern des Förderkreises verkauft. Auch eine wichtige Verdeutlichung von geschichtlich erlebten Betroffenheiten durch die Kraft der Natur und der sich daraus ergebenden Solidarität.

Auch für die Kinder war gesorgt mit Hüpfburg, Schminkbereich und Clown. Nach einer kurzen Schminkzeit liefen nicht nur Mäuse, Katzen und viele andere kleine Tiere über den Festplatz, sondern auch Blumen, Hub-schrauber und Ritter gestaltet mit Luftballongebilden durch den Clown.

Das sehr gut besuchte Fest, verbunden mit sehr schönem Wetter, ergab ein gelungenes Fest am Stack 2002. Die Mitglieder des Seefischereivereins Finkenwerder feierten sehr aktiv mit und werden hoffentlich auch im nächsten Jahr wieder dabei sein, damit Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft in Finkenwerder immer eine Einheit bilden und lebendig bleiben. Nächstes Jahr kommt bestimmt, aber wichtige Termine gibt es schon vorher. Wie im letzten Jahr wird am 30. November von 11.00 Uhr bis 18.00 Uhr ein Weihnachtsbasar auf der MS Altenwerder stattfinden und am 1.12. 15.00 Uhr werden mit einer besinnlichen Advents-Feier mit Musik und Geschichten die Aktivitäten für dieses Jahr beendet.

Vergangenheit ist die Basis der Gegenwart und die Chance zur Zukunft. Finkenwerder hat viel zu bieten. Das 3. Fest am Stack war ein großer Erfolg im Sinne des Leitspruches.

BODO FISCHER

1. Vorsitzender des Förderkreises



Zur Verleihung des »Kunstpreises Finkenwerder 2002« an George Rickey



Kurt Wagner, Vorsitzender des »Kulturkreises Finkenwerder« überreichte Philip Rickey, Sohn des Preisträgers im Airbus Conference-Center Urkunde und Scheck. »Sie werden der Erste sein, der mit Euro in den USA bezahlt,« so Kurt Wagner, als er Philip Rickey den Scheck über 20.000 Euro übergab.

Uneingeschränktes Wohlgefallen bei den Liebhabern und dem breiten Publikum zu erregen, ist einem Künstler selten vergönnt. Die graziösen, zu mediativer Betrachtung einladenden, skulpturalen Objekte, des amerikanischen Bildhauers George Rickey... entzücken hingegen jedermann.

Quelle: FAZ vom 23.07.2002

Als George Rickey im Alter von 95 Jahren starb, wusste er seit einigen Monaten von der Absicht unseres Kulturkreises, ihm auf Vorschlag einer unabhängigen Jury den Kunstpreis 2002 zu verleihen. Der Kulturkreis, das Kuratorium für den Kunstpreis und die Sponsoren, Airbus Deutschland GmbH und Baugenossenschaft Finkenwärder-Hoffnung e.G. hatten mit der Entscheidung, nach der erstmaligen Verleihung des Preises im Jahre 2000 an die Malerin Almut Heise, in diesem Jahr einen Bildhauer zu ehren, Neuland betreten. Der Jury gehörten die jetzige Bundesministerin Dr. Christina Weiss, der Direktor des Hamburger Museums für Kunst und Gewerbe, Professor Dr. Wilhelm Hornbostel, der

renommierte Galerist Hans Brockstedt und als Mitglied des Kulturkreises und Finkenwerder Künstlerin, Brigitte Brauer, an. Als weiteres Jurymitglied war ein Berliner Bildhauer benannt, der jedoch nicht bis zur Entscheidung mitwirkte.

Schnell wurde allen Beteiligten klar, dass die Jury mit diesem Vorschlag unsere Aufmerksamkeit auf einen der ganz großen, mit seinen kinetischen Skulpturen richtungweisenden, Künstler des 20. Jahrhunderts richtete. Das empfanden auch die über dreihundert Gäste der Preisverleihung, am 15. August 2002, bei der Airbus GmbH, Bürgermeister a. D. Dr. Henning Voscherau, Weihbischof Hans-Joachim Jaschke, die Präsidentin der Bürgerschaft Dr. Dorothee Stapelfeld, Kultursenatorin Dr. Dana Horáková, die Chefs der fördernden Unternehmen Hans-Joachim Gante (Airbus) und Peter Voss (Baugen.Finkenwärder-Hoffnung.) und wieder eine große Zahl Kulturkreismitglieder ehrten durch ihre Anwesenheit Künstler und Werk. Im Rahmen des Empfangs, wurden die Begrüßungsreden, die Festrede und die Übergabe des Preises an den Sohn Rickeys, Philip



Peter Voss, Vorstand der Baugenossenschaft Finkenwärder-Hoffnung e.G. und Mitsponsor des »Kunstpreises Finkenwerder« bei seiner Festrede.



Hans-Joachim Gante, Vorsitzender der Geschäftsführung von Airbus Deutschland GmbH und Hauptsponsor des »Kunstpreises Finkenwerder«, bedankte sich bei der heutigen Bundesministerin Dr. Christina Weiss, für die eindrucksvolle Laudatio auf George Rickey.



Uwe Hansen, Mitglied des Kuratoriums für den »Kunstpreis Finkenwerder« und Finkenwerder Ortsamtsleiter bei seiner Begrüßung der vielen Gäste.

von einer gelungenen Multi - Media - Präsentation der, weltweit auf Plätzen und in Museen vieler großer Städten präsenten, sich bewegendem, Skulpturen George Rickeys, und einzelner Aussagen des Künstlers begleitet. Frau Dr. Christina Weiss würdigte den Künstler und die Bedeutung seines Werks mit einer die Zuhörer beeindruckenden Laudatio. Mit der Verleihung des Preises ist wieder eine Ausstellung von Werken des Künstlers verbunden. Ort der Ausstellung, die vom 4. April bis 5. Mai 2003 stattfindet, ist das Museum für Kunst und Gewerbe in Hamburg. Mit der Wahl des Künstlers und mit dem Ausstellungsort findet unser Kunst-

preis schon bei seiner zweiten Vergabe weit über Hamburgs Grenzen hinaus Beachtung. Die Preisverleihung und die Preisträger wirken werbend für die Sponsoren aber in erster Linie für Finkenwerder und sein Kulturleben. Dies ermutigt die Verantwortlichen des Kulturkreises, weiter die Unterstützung von Sponsoren für solche Projekte zu suchen und ehrenamtlich auch dafür zu arbeiten. Ziel ist es dabei, zu zeigen, dass in der Zusammenarbeit zwischen dem ehrenamtlichen Engagement von Bürgern, für uns ermöglicht durch unsere über 350 Mitglieder, und der Bereitschaft der Sponsoren, Kultur zu

fördern, eine große Chance staatsferner Kulturförderung liegt. Unternehmen die aus ihren Budgets Geld für Kultursponsoring bereitstellen, möchten sich mit den Ergebnissen identifizieren können. Darin liegt für sie der werbende Effekt. Kann das erreicht werden, so die Erfahrung, die wir mit der Arbeit am und für den Kunstpreis machen, dann erreicht man auch etwas für die Unterstützung der vielfältigen Aktivitäten unserer Vereine vor Ort. Das Preisgeld erhielt die George Rickey Stiftung und wird in seinem Sinn für die Förderung durch Stipendien verwendet. UWE HANSEN



Philip Rickey mit seiner Ehefrau Mary und den Kindern Nora (8) und Owen (11) vor einem Bild seines Vaters mit dem Vorsitzenden des »Kulturkreises Finkenwerder«, Kurt Wagner.

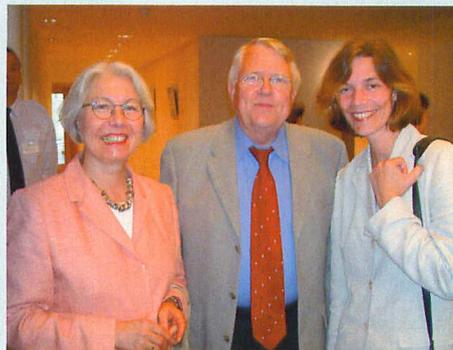
Ehrgäste bei der Kunstpreisverleihung:
Dr. Dana Horáková,
Kuratoriumsvorsitzender
Dr. Henning Voscherau
und Prof. Hermann Rauhe,
Präsident der Hochschule für
Theater und Musik.



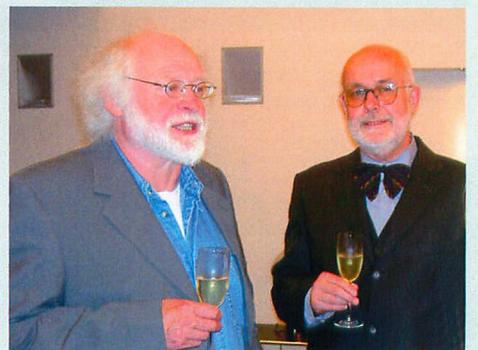
Gehörte
zu den Juroren:
Brigitte Brauer
aus Finkenwerder;
(l.) Bernd Brauer.



Unter den Ehrgästen
auch Almut Heise,
Malerin und erste Preis-
trägerin des »Kunstpreises
Finkenwerder 2000«.



Elke und Bernd Mensch, »Galerie Mensch«; Anke Küsel.(r)



Dr. Jan-Peter Compart (l.); Heinz Köhler, Geschäftsführer der Lichtwarkgesellschaft (r).

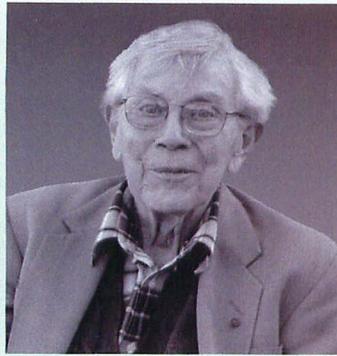


Kurt Wagner und Uwe Hansen erläutern der Kultursektorin Dr. Dana Horáková die breite Palette der Kulturaktivitäten auf Finkenwerder. Aufmerksamer Zuhörer, Hans-Joachim Gante.



Die Kuratoriumsmitglieder Axel A. Groehl, Maler und Bildhauer (l.); Jürgen Roland, Regisseur (r).

Über 300 Gäste aus Kultur, Wirtschaft, Politik, Vereinen und Organisationen, sowie eine große Anzahl von Mitgliedern des Kulturkreises Finkenwerder erlebten die Preisverleihung in einem festlichen Rahmen.



Die angesehene, in 200.000 Exemplaren verbreitete, »Kunstzeitung« berichtete in einem Artikel, der mit folgenden Worten eingeleitet wurde, über den Tod des Künstlers:

George Rickey, der enzyklopädische Poet der kinetischen Kunst ist am 17. Juli 95-jährig gestorben. Viele Jahre war sein Haus in East Chatham (New York) ein lebendiges Zentrum für junge Künstler, denen er mit Stipendien und Arbeitsmöglichkeiten half. Im August wurde George Rickey posthum mit dem »Kunstpreis Finkenwerder« geehrt, den sein Sohn in Hamburg entgegennahm.



Philip Rickey bedankte sich bei Uwe Hansen für die überaus herzliche Aufnahme für sich und seine Familie in Finkenwerder.



Sie sorgten für einen reibungslosen Ablauf während der Festveranstaltung im Casino: Das Service-Team von Airbus.



Für den musikalischen Rahmen sorgte die Pianistin Newena Popow, von der Hochschule für Theater und Musik.



Peter Scholdt, Komponist u. Dirigent der »Harmoniek«; Bettina Scholdt, Leitung »Jugendorchester Papageno«.



Links: Hilde und Martin Buck, Mitorganisator »Treffen der Seeleute«; rechts: Luise und Hinrich Stroh, »Galerie Stroh«.



Gisela und Peter M. Boje, Generalvertr. »Allianz« und Vorstandsmitglied des »Gewerbevereins Finkwarder«.



Bernhard Preuß vom Vorstand des »Kulturkreises Finkenwerder« und Inge Preuß.



Nach der feierlichen Preisverleihung traf man sich im »Casino« von Airbus bei einem vorzüglichen Buffet zum Klönschnack.



Traute Mewes (l.) und Dr. Anke Boisch (r.) vom Vorstand des »Kulturkreises Finkenwerder«.



Dr. Jazz – Günter Schubert hier mit Uschi und Günter Strankmann, TuS-Fußball Urgestein.



Annelie Köhler (l.) hier im Gespräch mit Rita Wagner (M.) und Margit Neumann (r.).



Ellen Fromm (l.), Ilse Linde (M.), Hanna Camper (r.) und Dr. med. Harald Fromm.

Fotoarchiv für den »Kulturkreis Finkenwerder«

Am 28. Oktober dieses Jahres wurde dem Vorstand des Kulturkreises von Hans Dreher ein Fotoarchiv überreicht. Hans Dreher ist Hobbyfotograf und daher auch ein sehr kompetenter Sammler von Finkenwerder Motiven. Er hat für dieses Archiv viele Jahre Finkenwerder Fotos zusammengetragen und auch selbst fotografiert.

Obgleich er schon vor 40 Jahren die Elbinsel verlassen hat, bestehen immer noch die in der Jugendzeit gewachsenen Beziehungen. Er hat auch in den letzten Jahren zwei kleine Bücher über Finkenwerder geschrieben. 1998 erschien das Buch »Hannes – De Jung van'n Süderdiek« und im Jahr 2000 das Buch »Ünnern Beerboom«. 2 charmante, empfehlenswerte Erzählungen.

Er liest oft im Volksdorfer Museumsdorf zu verschiedenen Anlässen und hat auch auf den Weihnachtsfeiern der Heimatvereinigung seine Zuhörer mit seinen plattdeutschen Geschichten begeistert. Mit der Übergabe des Fotoarchivs an den Kulturkreis hat er Finkenwerder wieder einen großen Dienst erwiesen.

Das Archiv ist je nach Thema der Fotomotive (Landschaften, Menschen, Fischerei etc.) übersichtlich mit Angabe des Lagerorts der Fotos organisiert.

Für jedes Foto gibt es eine Legende über den Tag der Aufnahme und weitere Informationen über das Fotomotiv.

Der Kulturkreis Finkenwerder möchte sich auf diesem Wege bei Hans Dreher bedanken. K.W.



Hans Dreher (Mitte), Hobbyfotograf und Buchautor bei der Übergabe des Fotoarchivs an die Vorstandsmglieder des Kulturkreises Kurt Wagner (r.) und Uwe Hansen (l.).

FOTO: J. Fritzer

Neue Bewirtung im Tennisheim



»Die Gäste sollen sich bei uns wohlfühlen«: Zita und Gerhard Scheurer.

Am 15. September übernahm Zita Scheurer die Bewirtung des Tennisheimes.

Sie hat es in sehr kurzer Zeit geschafft, den Tennisspielerinnen und -spielern einen Service zu bieten, der gern in Anspruch genommen wird. Mit Einsatz, Charme und Kreativität bietet sie den frisch geduschten Sportlern gepflegte Getränke und Snacks und eine kleine Auswahl von Speisen an.

Zita ist in der Pfalz geboren und groß geworden. Ihre Gäste finden in der kleinen Speisekarte auch einige Pfälzer Spezialitäten.

Zita ist immer noch aktive Tennisspielerin und war bis zur Übernahme des Tennisheimes die Sportwartin der Tennisabteilung. Die Tennisfreunde und alle weiteren Sportler fühlen sich in ihrem Tennisheim wieder wie zuhause. Die Öffnungszeiten finden sie unten links. Nicht nur Vereinsmitglieder sind herzlich willkommen! K.W.



Weihnachtsmarkt an der Süderelbe

Am Wochenende des dritten Advents am Sonnabend, dem 14. Dezember und Sonntag, dem 15. Dezember findet wieder vor Schwartau's Gasthof der 12. Weihnachtsmarkt statt.

Neben den bekannten Gruppen, konnten wir die Jagdhornbläser und den Gospelchor dazu gewinnen. Im Zelt gibt es wieder eine Tombola mit tollen Preisen.

Der Markt wird am Sonnabend um 15:00 Uhr eröffnet.

Am Sonntag beginnt der Markt um 12:00 Uhr. Um 13:00 Uhr singt die Liedertafel Harmonie und um 14:00 Uhr spielt das Jugendorchester Papageno.

Der Spielmannzug wird sich um 15:00 Uhr vorstellen.

Das musikalische Programm findet im Zelt statt. Ein Akkordeonspieler sorgt in den Pausen für Unterhaltung. Auf dem Festplatz gibt es Kaspertheater für die Kleinen und ein Kinderkarussell und für Essen und Trinken ist auch gesorgt.

Willi Fritzel

ZITA

TuS Finkenwerder Vereinslokal

Inh: Zita Scheurer
Hein-Saß-Weg 43
21129 Hamburg
Telefon: 0178 / 403 25 10
Privat: 040 / 742 78 72
e-mail: Zita_Scheurer@web.de

Öffnungszeiten:
MO – FR: 18.00 -23.00 Uhr
SA: Familienfeiern
SO: 11.00 -13.00 Uhr
Frühshoppen



FOTO: J. Fritzer

Am 11. Januar 2003 gibt das Neuburger Volkstheater ein Gastspiel auf Finkenwerder. Die Kontakte zur Donaustadt Neuburg bestehen schon seit über 10 Jahren.

Der Danzkring und das Orchester Airbus Hamburg pflegen mit ihren Partnern aus Neuburg eine freundschaftliche Beziehung. Das Volkstheater ist ein Amateurtheater und genießt in ganz Bayern einen ausgezeichneten Ruf. Ihre Aufführungen des »Bayrischen Jedermann« sind wochenlang vor der Veranstaltung ausverkauft. Im Januar spielen sie für uns auf Finkenwerder das Volksstück von Ludwig Ganghofer »Der Geigenbauer von Mittenwald«, das in diesem Jahr bereits in Neuburg mit großem Erfolg aufgeführt wurde. Die Neuburger, die am 11. Januar 1997 schon mal ein Gastspiel in unserer Aula gaben, kommen mit allen Schauspielern und Original-Kulissen. Ein Hauch von bayrischer Kultur auf der Elbinsel wird mal wieder eine interessante Alternative sein.

Die Veranstaltung findet am Sonnabend, dem 11. Januar um 19.00 Uhr in der Aula der Gesamtschule statt. Der Eintrittspreis für diese Aufführung beträgt 8,00 Euro. K.W.

Gastspiel des Neuburger Volkstheaters



Wie in den vergangenen Jahren finden auch in diesem Jahr am Wochenende des zweiten Advents die auf Finkenwerder sehr gut besuchten Adventskonzerte statt.

Nachdem das beliebte Finkenwerder Akkordeon-Orchester sich aus Altersgründen im vorigen Jahr von ihrem treuen Publikum verabschiedet hat, erhält das Programm einen etwas anderen Charakter. Neben beliebten Klängen des Akkordeons wird den Gästen auch sanfte Blasmusik geboten.

Das »Neugrabener Akkordeon Sextett« und das Orchester »Airbus Hamburg« werden mit

Adventskonzerte



beschwingten Melodien den größten Teil des Programms bestreiten. Das »Jugendorchester Papageno« wird sich das erste Mal in der Aula vorstellen. Dieses Orchester wurde von Bettina Schuldt aufgebaut und hat auf Finkenwerder schon viele Freunde gewonnen. Es werden auch wieder Kinder und Jugendliche als Solisten dem Programm eine besondere Note geben.

Aus den Konzerten der letzten Jahre ist demnach nur noch das

»Neugrabener Akkordeon Sextett« im Programm, die aber immer einer der musikalischen Glanzpunkte in den Adventskonzerten waren.

Auf jeden Fall wird den Zuhörern ein buntes und anspruchsvolles Programm geboten.

Die Konzerte finden am Sonnabend, dem 07. Dezember und am Sonntag, dem 08. Dezember jeweils um 16.00 Uhr in der Aula der Gesamtschule statt. Der Eintrittspreis beträgt 6,00 Euro. K.W.



Das Orchester »Airbus Hamburg« unter der Leitung von Jörn Grabowski.



Das »Neugrabener Akkordeon Sextett«: hinten v. links: Sven Jacke, Monika Tobinski, Britta Kahle, Arndt Jacke; vorn v. links: Anja Gooß, Cordula Sahling.



Das »Jugendorchester Papageno« unter der Leitung von Bettina Schuldt.

Seit 80 Jahren
ist die

BAUGENOSSENSCHAFT FINKENWÄRDER-HOFFNUNG EG

Ihr zuverlässiger Partner bei der
Wohnungsversorgung im Süderelbe-
raum. Wir verfügen hier über mehr
als 2000 Wohnungen (in Finkenwerder,
Harburg, Kirchdorf-Süd und Neuwiedenthal).

Wollen Sie mehr wissen,
fragen Sie bei uns nach.

Uhlenhoffweg 1a • 21129 Hamburg
Tel. (040) 311 86-600 • Fax (040) 311 86-610
e-Mail info@fwheg.de



Dr. KAISER & Dr. WOLDMANN GmbH

Handels- und Umweltschutzlabor
Stresemannstraße 313 a
22761 Hamburg
Tel. (040) 85 30 40
Fax (040) 85 30 42 22

WIR
UNTERSUCHEN:

**WASSER
ABWASSER**

(z. B. Kleinkläranlagen nach
FHH-Einleitbedingungen)

**BODEN
LEBENSMITTEL
HANDELS-
WAREN**

Wü snackt ok platt!

Buntes Angebot bei der VHS in Finkenwerder

Seit 1999 laufen Gitarrenkurse für AnfängerInnen und Fortgeschrittene, die damals auf Anhieb ausgebucht waren und auch heute noch großen Anklang finden. Neben »Das Große 1x1 der Börse« gibt es für die Verwendung im Bereich der Arbeitswelt Kurse in Sachen »Sprechtechnik für den Beruf« oder »Erfolgreich kommunizieren«.

Das Interesse an Spanischkursen stieg in letzter Zeit enorm an. So werden in diesem Semester Spanischkurse in 4 verschiedenen Stufen angeboten, für AnfängerInnen wie für Fortgeschrittene.

»Tai Chi« und »Qi Gong«-Kurse sind inzwischen sehr beliebt in Finkenwerder, und werden nach wie vor gut besucht. Mehr zum Thema Gartenarbeit kann ab dem 27.03.2003 in dem Kurs »Schöne

Beete« erfahren und erlebt werden.

Auch in diesem Herbstsemester und im folgenden Frühjahrssemester (Kursbeginn ab 03.02.2003) hat die VHS wieder ein buntes Angebot an Kursen in Finkenwerder. Alle finden im Technologiezentrum der Airbus Deutschland GmbH statt und haben nicht nur von den Räumlichkeiten her viel zu bieten, sondern schaffen auch beste Möglichkeiten, mit ähnlich Interessierten zusammen zu kommen.

Wenn Sie also schon heute Interesse haben oder weitere Informationen wünschen, melden Sie sich gern bei der VHS Harburg, Tel. 76 73 47-0.

Oder schauen Sie im Internet unter www.vhs-hamburg.de

Presseinformation

Mit betrieblicher Altersversorgung die Rente aufbessern

Bei der lebhaften Diskussion über das Für und Wider der Riester-Rente ist ein zweiter mindestens genauso wichtiger Aspekt der Rentenreform vom Frühjahr 2001 etwas ins Hintertreffen geraten – die Möglichkeiten der betrieblichen Altersversorgung (bAV). Betrieblich heißt, dass Arbeitnehmer seit 1. Januar 2001 einen Anspruch darauf haben, bis zu vier Prozent der Rentenversicherungs-Beitragsbemessungsgrenze aus dem Lohn oder Gehalt für das Alter zurückzulegen. Arbeitgeber sind also verpflichtet, ihren Mitarbeitern eine Möglichkeit der betrieblichen Altersvorsorge zu eröffnen.

Der wichtigste Anreiz des Staates ist hierbei die Steuerfreiheit und die Sozialabgabenfreiheit (bis 2008) dieser Vorsorgebeträge. Das

Motto ist: Jetzt steuerfrei anlegen und später im Alter, wenn die Steuersätze zumeist deutlich niedriger sind als während der Berufstätigkeit, die Leistungen aus der Geldanlage versteuern. Der Gesetzgeber nennt dies nachgelagerte Besteuerung.

Neben der schon seit vielen Jahren bekannten Direktversicherung mit der pauschalen Versteuerung der Beiträge gibt es vier weitere Instrumente für die bAV, die vom Gesetzgeber gefördert werden: Pensionsfonds sind eine neue Form der betrieblichen Altersversorgung, die bis zu 100 Prozent in Aktien investieren können. Sie unterliegen aber dennoch der Versicherungsaufsicht.

Die Pensionskassen sind hingegen in der Struktur eher mit einer Versicherung vergleichbar. Auch hier



Auf dem Foto (sitzend von links) Frank und Kay Wehrenberg, die Geschäftsführer der Firma Mercedes Wehrenberg GmbH, mit ihrem langjährigen Kundendienstberater Hermann Arvastsson im Gespräch mit Heiko Jonas und Dieter Oellrich von der Haspa Finkenwerder.

Schon für 1,50 € gibt es einen Original-Stroh!

Wenn Sie an der Seebildverlosung (1 Los kostet 1,50 Euro) teilnehmen und etwas Glück haben, können auch Sie der neue Besitzer sein.

FOTO: J. Fritzier



Vom 22.11. – 20.12.2002

Öffnungszeiten:

Mi – Sa von 16.00 – 19.00 Uhr

So von 15.00 – 19.00 Uhr

Traditionell hat Hinrich Stroh, hier in seinem Atelier, wieder ein Ölbild gemalt und zur Verfügung gestellt. Er verlost es für einen guten Zweck. Die Einnahmen der Aktion dienen dazu, Bewohnerinnen und Bewohnern des kirchlichen Bodemann-Altenheimes am Norderschulweg zu einem Grünkohlessen einzuladen.

speisen sich die Beiträge aus der Gehaltsumwandlung.

Auch die Pensionskassen unterliegen bei der Zulassung bestimmten Kriterien, die den Einzahler vor Verlusten schützen sollen. Bei den Pensions- oder Direktzusagen findet die Speisung des Vorsorgetopfes in dem jeweiligen Unternehmen selbst statt. Aus dem Gehaltsverzicht der Mitarbeiter werden Pensionsrückstellungen in der Firmenbilanz gebildet, die später als Pension an die Arbeitnehmer ausgezahlt werden.

Last but not least kann die bAV über eine Unterstützungskasse laufen. Das ist quasi ein Dienstleister, der für Firmen die Beiträge bündelt und die Auszahlung der späteren Versorgungsleistungen übernimmt.

Die Haspa, Deutschlands größte Sparkasse hat auf alle Fragestellungen zu diesem vielschichtigen Thema kompetente Antworten und bietet entsprechende Produkte an und zwar für alle Formen der bAV. Hierbei stützt sie sich auf ihr bewährtes Netzwerk, u. a. mit der Lebensversicherungs-Tochter neue Leben und der Fondsgesellschaft der Sparkassen, der DGZ-DekaBank.

Wichtig ist dieses Thema sowohl für Firmen als auch für Arbeitnehmer: Arbeitgeber sollten sich rechtzeitig bei der Haspa darüber beraten lassen, welche Instrumente der betrieblichen Altersvorsorge am besten zu ihrem Unternehmen passen. Arbeitnehmer sind gut beraten, sich ihrerseits über dieses für die finanzielle Versorgung im Alter eminent wichtige Thema bei der Haspa eingehend schlau zu machen, um möglicherweise selbst bei ihrem Arbeitgeber den Stein für eine sinnhafte bAV ins Rollen zu bringen. Dieser Stein wurde von der Firma Mercedes Wehrenberg GmbH Finkenwerder mit einer entsprechenden Rahmenvereinbarung bereits ins Rollen gebracht und somit den Mitarbeitern die Möglichkeit der betrieblichen Altersversorgung eröffnet.

Der beste Zeitpunkt für Ihre Altersvorsorge? Jetzt!

Filiale Finkenwerder Norddeich 92,
Finkenwerder

Unsere Altersvorsorge-Modelle ermöglichen Ihnen staatliche Förderungen im vollen Umfang auszuschöpfen.

Sichern Sie sich jetzt noch Ihre Steuervorteile und Zulagen für 2002!

Sprechen Sie noch heute mit Ihrem Haspa-Vorsorge-Berater über Ihre Altersvorsorge!

<http://vorsorge.haspa.de>

175 Jahre - Für Ihre Zukunft

Haspa
Hamburger Sparkasse



Die »Macher« des Kössenbitters danken allen Sponsoren und Anzeigen-Kunden für die Unterstützung & Treue.



Wir wünschen Ihnen und allen unseren Mitgliedern eine besinnliche Adventszeit, ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Der Geschenk-Tipp zu Weihnachten!

Der Kössenbitter als Geschenkabonnement.

Möchten Sie Freunden und Verwandten außerhalb Finkenwerders eine besondere Freude machen? Verschenken Sie den »Kössenbitter«!

Geben Sie bitte den Namen und die Postanschrift des Empfängers sowie 36,- EURO als eurocheque an unsere Schatzmeisterin:

Frau Else Behrens · Kulturkreis Finkenwerder e.V.
Postfach 95 01 10 · 21111 Hamburg

Sie wird dafür sorgen, dass der Empfänger 2 Jahre lang jede Ausgabe des »Kössenbitters« per Post erhält.



**Verein:
Freunde
des Hochsee-
kutters
Landrath
Küster e.V.**



Wie kann man Mitglied des Freundeskreises des Hochseekutters werden?

Ein Anruf genügt, wir schicken dann alles Weitere zu:
Tel: 4 28 54 77 10 oder
4 28 54 77 01
Uwe Hansen und
Hartwig Behrens
(im Ortsamt).

10 Jahre deutsch-japanische Chorfreundschaft

70. Geburtstag des japanischen Chorleiters –
Carmina burana-Konzert in der Musikhalle Hamburg –
Trauung in der St. Nikolai-Kirche zu Borstel

Anlässlich des 70. Geburtstages des Direktors des japanischen Chorleiter-Bundes, Herrn Masayuki Tsuji, und des 10jährigen Bestehens des Kanemaki-Chores sowie der ebenfalls 10 Jahre bestehenden Chorfreundschaft zwischen dem Kanemaki-Chor und der Tsyji-Choir-Family Tokio fand ein gemeinsames deutsch-japanisches Konzert zusammen mit dem Volkswagen-Orchester in der großen Musikhalle Hamburg statt. Die Haydn-Variationen op. 56 von Johannes Brahms dirigierte der Leiter des Volkswagen-Orchesters Hans Ulrich Kolf, der Jubilar übernahm die Liebes-Lieder-Walzer von Brahms, op. 52, und das Hauptwerk des Abends, die Carmina burana, wurde von Kazuo Kanemaki dirigiert.

Kirche zu Borstel trauen: Herr Pastor Hellweg hatte in sehr kurzer Vorbereitungszeit und dank einiger fleißiger Helfer eine wunderschöne Trauungszeremonie vorbereitet und verstand es, uns alle – Japaner und Deutsche – in eine besondere, sehr feierliche Stimmung zu versetzen. Da der Chorleiter des Kanemaki-Chores in der Kirche die Rolle des Übersetzers übernahm und Herr Pastor Hellweg eine deutsch-japanische Hochzeits-Festschrift erstellt hatte, konnten alle anwesenden Gäste die Trauungszeremonie verfolgen und verstehen. Auch Trauzeugen und »Blumenkinder« waren aus deutschen Chorfamilien dabei, so dass die deutsch-japanische Freundschaft noch mehr gefestigt werden konnte.



FOTO: Eki Spohnholz

2000 Zuhörer waren gekommen und erlebten ein sehr beeindruckendes Konzert. Sie applaudierten so stark und so lange, dass sich die Sänger schließlich mit dem »irischen Segenswunsch« von ihrem Publikum verabschiedeten. Der folgende Samstag war ein weiterer Höhepunkt der deutsch-japanischen Chorfreundschaft: sein junges japanischen Sängerpärchen, Ryuichi und Harumi Ota, ließ sich in der St. Nikolai-

Nach einer Kutschfahrt in der weißen Hochzeitskutsche und einer zweiten Geburtstagskutsche für Herrn Tsuji wurde ein großartiges Hochzeits-, Geburtstags- und Freundschaftsfest im Fährhaus »Kirschenland« begangen, das sehr liebevoll vorbereitet war und alle Gäste mit der besonderen Atmosphäre umgab, die Herr Stubbe und seine Crew seinen Gästen so einzigartig zu geben verstehen.

KARIN SPONHOLZ



Ansprache
zur Ausstellungseröffnung

Walter Drews

in der Galerie Hinrich Stroh
am 12. Oktober 2002

Die Kunst des Finkenwerder Malers Walter Drews mit dieser Ausstellung in Erinnerung zu rufen, bestätigt das kulturelle Verantwortungsbewußtsein für die einstige Elbinsel, die sich auch als Heimat für Künstler einen Namen gemacht hat, wie Paul Lüdders, Eduard Bargheer, Johannes Holst, Jan Horstmann, Walter Drews oder auch Walter Mensch. Deshalb freue ich mich, dass sich Finkenwerder Bürger, voran Uwe Hansen, unser Bürgermeister, Kurt Wagner Finkenwerders Kulturmanager und Hinni Stroh auf diese Weise für die Pflege des traditionellen, natürlich auch des aktuellen Kunstgeschehens in Finkenwerder einsetzen.

Wenn heute die Ausstellung von Walter Drews eröffnet wird, so ist – ähnlich der Preisverleihung an George Rickey, der Sohn derjenige, der stellvertretend die Kunst des Vaters präsentiert, Niklas Drews für seinen 1980 verstorbenen Vater Walter. Und wenn dann, wie heute schon mehrfach angeregt, vielleicht auch noch eine Ausstellung von Walter Mensch folgen sollte, dann hätten wir schon drei stellvertretene Söhne in Folge, die die Kunst ihrer Väter in die Gegenwart transportieren, vielleicht um sie unvergessen zu machen.

Als unsere Eltern sich kennen lernten, lieber Niklas, waren wir noch richtige Straßenjungs, die zusammen spielten und in der Aue an der Süderelbe gerne angeten. Ich weiß noch genau, wie du dir beim Spielen die Hose zerrissen hast und du dann meine Mutter gebeten hast, den Riss zu nähen, weil du dir sonst von deiner Mutter einen Segen abgeholt hättest. Irmgard hat das denn auch gerne getan. Und ich als dein älterer Spielkamerad, stellte dich unter meinen Schutz und brachte dich nach Hause. Aber statt einer Schelte wegen der geflickten Hose sollte ich – entgegen aller Draußenspielabsichten – drinnen mein erstes Kunsterlebnis am Werk des Malers Walter Drews durch deine Mutter erfahren, als sie mir dann die unendlich vielen Zeichnungen, Aquarelle und Ölbilder deines Vaters geduldig vorführte.

Ja, Walter Drews war ein Künstler, wie wir ihn heute im Nachwuchs der Künstlerschaft leider immer wieder mehr vermissen müssen. Walter Drews hat das Handwerk seiner Kunst von der Pike auf gelernt, besser studiert an der Landeskunstschule, der späteren Hochschule für bildende Kunst in Hamburg. Seit gut 25 Jahren kann man an dieser Hochschule, ebenso an vielen anderen Hochschulen in der Bundesrepublik, das Handwerk des schöpferischen Malers nicht mehr lernen: »Heute malt man nicht mehr!« Wird einem gesagt.

Nun beschäftigte sich Walter Drews, wie auch mein Vater, lieber Niklas, manchmal gemeinsam in Finkenwerder oder zuweilen in der Lüneburger Heide, mit der Landschaftsmalerei. Kritiker bemerken hierzu nicht selten, Malerei dieses Genres sei die Schaffung eines Abbildes. Nein, das war nicht die Idee unserer Väter. Vielmehr lag Walter Drews daran, wie übrigens nahezu allen Künstlern traditioneller Arbeitsweise, in der Wiedergabe dessen, was der Maler mit dem Auge sieht, das ganze vorhandene Umfeld des Gesesehenen in das Bild



Sie organisierten die Ausstellung. Von links: Bernd Mensch »Galerie Mensch« am Fischmarkt 12, Uwe Hansen und Kurt Wagner (nicht auf dem Foto) vom »Kulturkreis Finkenwerder«, Hinrich Stroh »Galerie Stroh« am Köhlfleethauptdeich 2 und Niklas Drews, Sohn des Künstlers, der die Bilder zur Verfügung stellte.

FOTOS: J. Fritzer

Aber wir brauchen die bildende Kunst, die Malerei, als eine wichtige Informationsquelle für unsere geistige Existenz, wir brauchen die Malerei als ein schöngeistiges Medium, über das die Künstler uns ihre Botschaften erfahrbar machen. Wir sind ohne solche Botschaften, die gleichzeitig ästhetisches Wohlbefinden vermitteln, nicht voll funktionsfähig. Malerei und Bildhauerei im klassischen Sinn ist für unseren Geist ein unverzichtbares »Lebensmittel«.



Blick aus seinem Atelierfenster: Fischkutter im Rüschkanal.

Und gerade diese Ausstellung beweist, wie sehr das Handwerk des Malers nötig ist, um uns erfahren zu lassen, was wir vom Künstler erfahren, in uns aufnehmen sollen. Zum Beispiel war Walter Drews ein hervorragender Zeichner. Er hat die Zeichnung benutzt, um durch sie zu kommunizieren. Seine Zeichnung erzählt, sie berichtet, sie schildert, sie erklärt, beschreibt, skizziert, sie informiert und fabuliert, und schließlich gibt sie Denkanstöße. Wer nicht zeichnen kann, kann das fehlende Handwerk durch nichts ersetzen, auch nicht durch die Farbanwendung. Die Farbe liefert lediglich ergänzende emotionale Eindrücke, so wie wir die Wirkungen der Farben auf die menschliche Psyche auch von der Goethe'schen Farbenlehre her kennen. Beides zusammen genommen ist Malerei. Zeichnung und Farbe machen die Idee des Künstlers im Bild sichtbar, erfahrbar und kreieren des Kunsterlebnis eines Kunstwerks, wobei die Idee eine geistige Schöpfung ist, das Zeichnen und Malen ein erlernbares Handwerk.

mit einzubinden: Zum Beispiel die Schönheit der Natur, in die wir – aus welchen Gründen auch immer – ständig versucht sind, einzugreifen. Oder die Idylle des Fischereihafens. Doch die vom Künstler außerdem gesehene Wahrheit hinter dieser Idylle ist primär die einzigartige Härte des Fischereiberufs, die Gefahr, mit Mann und Maus unterzugehen, wo von Gorch Fock so anschaulich zu berichten wußte. Diese Seite der so verträumt dümpelnden Fischkutter im Rüschkanal vermittelt uns Walter Drews in der schweren Farbgebung und in der leicht »durchhängenden« Zeichnung, womit er die Dramaturgie der gesamten Bildauffassung eines solchen Motivs bestimmt. Oder indem Walter Drews den Hafen hinter den Dächern des Fischmarktes und vor dem Hintergrund der Köhlbrandbrücke nicht in touristisch verwertbaren Schönwetterpostkartenfarben idealisiert, sondern er dieses riesige Unternehmen »Hafen« mit all seinen Problemen, die täglich auflaufen, im Bilde mit Hilfe der subtilen Farbe einfängt, die Sorgen und Mühen der Arbeit im internationalen Wettbewerb erkennen läßt... um eben der Wahrheit seiner Beobachtung ein Stückchen näher zu kommen, um über sie zu berichten.

Und im Bestreben, immer noch genauer, immer noch vollkommener seine Eindrücke ins Bild hineinzuarbeiten, so dass wir, die Adressaten seiner Bilder, auf diese Weise noch deutlicher, noch intensiver seine Botschaften oder Ideen nacherleben können, sucht er ständig neu seine Technik des Zeichnens und der Farbgebung zu überdenken, zu überarbeiten und zu verändern, sie gezielter und individueller zu nutzen. Also setzt er neben Öl auch Kreiden, Aquarell- und Gouachenfarben ein und findet so zu variierenden stilistischen Mitteln. – Aber immer dominiert die Zeichnung, steht der Wunsch im Vordergrund, mit uns durch sein Kunstwerk zu kommunizieren über alles, was ihn beeindruckt: der eigentliche Auftrag eines jeden Künstlers.

Für seine spontane Bereitschaft, diese Ausstellung zu übernehmen, ist dem engagierten Kunstliebhaber, Maler und Galeristen Hinrich Stroh zu danken.

BERND MENSCH

Finkwarder Speeldeel in Brienz/Schweiz:

Vom 30.8 bis 3.9.2002 folgte die Finkwarder Speeldeel einer Einladung in die Schweiz nach Brienz. Der Jodlerklub Brienz feierte sein 75. Jubiläum und gleichzeitig eine 50-jährige Freundschaft mit der Finkwarder Speeldeel. Die älteren Mitglieder der Speeldeel freuten sich auf ein Wiedersehen mit alten Freunden. Die Jüngeren waren gespannt darauf, endlich den Ort und seine Menschen kennen zu lernen, von denen sie schon so Vieles gehört hatten.

Im prall gefüllten Festzelt gewann die Finkwarder Speeldeel schnell die Schweizer Herzen. Die örtliche Zeitung »Der Briener« wie auch die »Jungfrau Zeitung« schrieben: »Mit Stimmungsliedern wie »Dans up de Speeldeel« ...bauten sie das Vorurteil der »kühlen Norddeutschen« mit einem Schlag ab«. Und weiter: »Der Mund und die Füße bewegten sich bei vielen automatisch mit und hier und da sah man feuchte Augen.«

Bei der Herzlichkeit mit der uns die Briener begegneten, lebten – wie vorhersehbar – alte Freundschaften wieder auf und viele neue wurden geknüpft. Besonders angetan waren die Schweizer Gastgeber von den Speeldeelern, die ihre Verbundenheit durch eilends besorgte, knallrote T-Shirts mit weißem Kreuz demonstrierten.

Nach dem Festwochenende war ein Erholungstag eingeplant. Bei strahlendem Sonnenschein ging es mit der Rothorn-Zahnradbahn auf das 2245m hohe Rothorn. Nach einer eindrucksvollen Gratwande-



lung, mit herrlichen Ausblicken über die umliegenden Bergspitzen und auf den Briener See, gab es ein liebevoll angerichtetes Buffet auf einer Almhütte. Anschließend ging es zurück ins Tal. Am Abend wurde gemeinsam Abschied gefeiert, und Dienstagmorgen fuhren wir mit dem Bus zurück nach Hamburg – allerdings erst nach einem allerletzten Stopp im Restaurant »Weißes Kreuz«. Ein Wiedersehen ist natürlich schon in der Planung!

Weihnachtskonzerte 2002 der Finkwarder Speeldeel

Traditionell finden die beiden Weihnachtskonzerte der Finkwarder Speeldeel an einem Wochenende (Samstag- und Sonntagnachmittag) im Dezember statt. Das war für dieses Jahr auch so geplant, musste aber wegen Terminschwierigkeiten geändert werden.

Die Weihnachtskonzerte 2002 werden – wie schon im Jahre 1996 – an einem Tag (3. Advent) durchgeführt:

Sonntag, 15. Dezember 2002 um 14:30 Uhr

und
Sonntag, 15. Dezember 2002 um 18:00 Uhr

Ort: Congress Centrum Hamburg, Saal 1

Karten zum Preis von 12, 16 und 22 Euro zzgl. Gebühren können wie immer bei den bekannten Vorverkaufsstellen oder direkt bei der Finkwarder Speeldeel bestellt werden.

Telefonnummern: 040 – 742 63 77
oder 040 – 742 66 34
Per Fax: 040 – 742 43 89
Per E-Mail:
Kontakt@Finkwarder-Speeldeel.de

»The oldmusic masters of Jazz«

Am 13.10.2002 11:00 Uhr war es wieder so weit, der Kulturkreis Finkenwerder lud zum 11. Jazz-Frühshoppen in Schwartau's Gasthof ein. Dank der guten Unterstützung von Günter Schubert konnten wir die »Jazz Lips« begrüßen.

Peter »Banjo« Meyer; Günter Liebetruh, Rolf Klinghöfer etc. spielten sich wortwörtlich die »Finger« bzw. Lippen wund und ernteten dafür den verdienten Beifall. Besonders als Banjo Meyer sein solistisches Meisterstück »Sweet Georgia Brown« zum Besten gab, war das Publikum kaum noch zu bremsen.

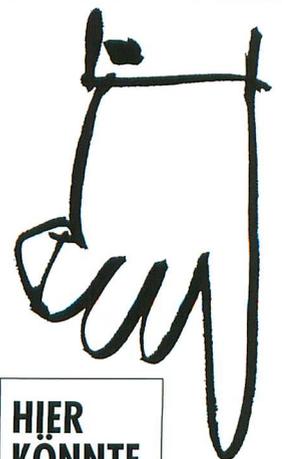
Es war wieder ein großer gelungener Jazzfrühshoppen und die



Musikfreunde warten schon auf die **Saison 2003**, wenn **am 30. März um 11.00 Uhr** an der Süderelbe der nächste Jazzfrühshoppen stattfindet. Es wurden für diesen Frühshoppen die »Hamburg All-

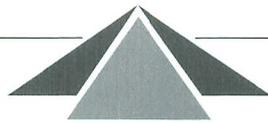
stars« mit: Benny Alferts, Manfred Kowalewski, Wolfram Gliffe, Werner Gütler, Alfred Pelzer und Günter Schubert verpflichtet. Jazz an der Süderelbe nur vom Feinsten.

TRAUTE MEWES



**HIER
KÖNNTE
IHRE
ANZEIGE
STEHEN!**

Hausadresse:
 Norderkirchenweg 80
 D-21129 Hamburg
 Postfach 95 01 49
 D-21111 Hamburg
 Telefon 040 - 742 180-0
 Telefax 040 - 742 180-19
 E-mail: info@kuelperundroehlig.de
 Homepage: www.kuelperundroehlig.de



Alles unter einem Dach:
JOHANNSEN · BASEDOW – KÜLPER + RÖHLIG
 STEUERBERATUNGSGESELLSCHAFT MBH
Külper + Röhlig
 Rechtsanwälte

*wir wünschen allen
 Mandanten eine
 frohe weihnacht
 und ein gesundes,
 glückliches
 und erfolgreiches
 neues Jahr.*



TuS Finkenwerder Bericht der Schiedsrichterabteilung

Fussball und deren Schiedsrichter (SR) sind eng miteinander verbunden. Ohne SR geht es nicht, er ist auch nur ein Sportmann genau wie der aktive Fussballer, darum seid fair zu ihm. Natürlich will der Spieler seine Chance zum Goal nutzen und der Keeper seinen Laden sauber halten. Aber genau so möchte der SR auch vollendet seine Entscheidung treffen und da gibt es oft ein »Für« und »Wider«. So sollten die Entscheidungen gesehen werden, auch wenn es manchmal schwer fällt. Es kann nicht hingegenommen werden, wenn Spieler wegen meckern und unfairen Verhaltens die Rote Karte sehen. Wir Finkenwerder Schiedsrichter haben in jahrelanger Arbeit ein Image aufgebaut und lassen es nicht zu, dass Dummheit und Meckern dieses zerstört. Natürlich gibt es auch immer Situationen, in denen man sportlich zu spät kommt und einen Karton sieht, dieser Vorgang ist mit der Aussage nicht gemeint. Zur Lage unserer 1. Herren erlaube ich mir einige Sätze, die mit Ligaobmann Nils Wittje abgesprochen sind. Der Abstieg und Weggang des Trainers Th. Rabe haben alle zur Kenntnis genommen. Es trennten sich 10 Spieler von unserer 1. Herren, ein herber Schlag. Nun haben Hansi Alder & Dolli Ruskowski das Zepter übernommen und mit dem totalen Umbau begonnen. Wir hatten das Glück, aus der heranwachsenden A-Jugend Spieler einzubauen. Verständlicher Weise mussten sie sich einspielen und Lehrgeld bezahlen, wie die ersten Ergebnisse gezeigt haben. So müssen wir Verständnis für das Team um Kapt'n Michael Rüter aufbringen und alles Gute wünschen. Auch muss Andreas Reddersen lobend erwähnt werden, der sich immer wieder vertretend zur Verfügung stellt. Vorausschauend kann aber gesagt werden, wir haben wieder eine

A-Jugend, eine gute Jugendbetreuung, so brauchen wir nicht bange um unseren Fussball in Finkenwerder zu sein. Wir Finkenwerder sind 25 Schiedsrichter und haben in dem Zeitraum von August 01 - Juli 02 424 Spiele geleitet. Es ist eine stolze Zahl und den größten Anteil haben W. Marks, C. Göttisch, D. Göttisch und Peter Gärtner, unser Obmann daran. Aber viele unserer aktiven SR sind Teilhaber an diesem enormen Ergebnis. Besonders ist die Einsatzbereitschaft unserer jungen SR lobend zu erwähnen. Nun hat unser Leistungsschiedsrichter Hans-Peter Ehrlich das Alter erreicht, wo auch Bundesliga-SR aussteigen müssen. So will er im kommenden Jahr mit der Verbandsliga aufhören, bleibt aber normaler SR, dafür ein Danke. Leider hat sich noch kein Ersatz gefunden. Natürlich fördern wir gerne leistungsbereite Schiedsrichter, die entsprechende Qualitäten erfüllen. Auch haben wir im Januar wieder einen Lehrgang zur Erlangung des SR-Ausweises, auch hier können sich noch Interessierte bei Peter Gärtner, Tel. 742 73 37, melden. Das gleiche gilt für unseren großen Skatabend mit den Jugendbetreuern im Anschluss an unsere Schiedsrichter-Jahresversammlung in der Geschäftsstelle Finksweg, am 31. Januar 03, ab 19.00 Uhr.

Bleibt nur noch die viele mühsame Kleinarbeit unseres Obmanns Peter Gärtner zu erwähnen. Ein wichtiger Satz, wir sind straffrei geblieben. Peter, wir danken dir und wünschen allen Fussballern und Freunden ein gutes neues Jahr.

Leider ist auch einer der Unsrigen nach schweren Leiden von uns gegangen. **Diethelm Gust** bleibt uns in Gedanken erhalten.

HEINZ BÖTTCHER

Sozialstation Finkenwerder

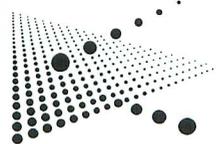
Focksweg 5 · 21129 Hamburg Ansprechpartner: Dörte Holst
 Telefon 743 45 96 und Beate Dabelstein

Häusliche Pflege · Kurzzeitpflege · Hausnotruf
 Seit über 10 Jahren ein Begriff für ambulante Alten- und Krankenpflege in Ihrem Stadtteil. Wir beraten Sie gern und unverbindlich in allen Fragen der Pflege, Betreuung und Finanzierung, zu Hause oder in unserer Station. Bitte fordern Sie unsere Broschüre an. Oder rufen Sie uns an.



Arbeiter-Samariter-Bund

Helpen ist unsere Aufgabe!



europ rint

Jacques Margot KG

Hein-Saß-Weg 27 · 21129 Hamburg
 Telefon: 040 / 74 21 85 - 0
 Telefax: 040 / 74 21 85 - 25
 e-mail: europ rint.hh@t-online.de

- entwurf
- buchdruck
- endlosformulare
- satz
- offsetdruck



Peter Gerdau

Radio- u. Fernsehtechniker Meister

Müggenburg 2 · 21129 Hamburg
 Tel.: 040/742 72 02 · Fax: 040/742 45 99

TVVideoService

Beratung

Reparaturen

Verkauf

Sat-Anlagen

Aral-Tankstelle Eckhard Loitz

24-Stunden-Service

Kfz-Meister



Ostfrieslandstraße 80
 21129 Hamburg
 Tel.: (0 40) 7 42 86 05
 Fax: (0 40) 74 21 34 30

Aral Store | SuperWash-Anlage | Super Tronic | electronic-cash
 Bistro | Kfz-Meister | Basic Tronic | ec-Geldautomat

Juwelier Janke

Uhren · Schmuck · Fachwerkstatt

Wir führen

FOSSIL · CITIZEN · CASIO

Persönliche Beratung ist garantiert!

Reparaturen – Anfertigungen – Umarbeitungen
Gravuren

Unsere
Spezialität

Reparaturen antiker Uhren

– Goldankauf –

Steendiek 9 · 21129 Hamburg · ☎ 742 65 40

AUTO SERVICE

Rolf Thiemann

KFZ Reparatur · Alle Fabrikate

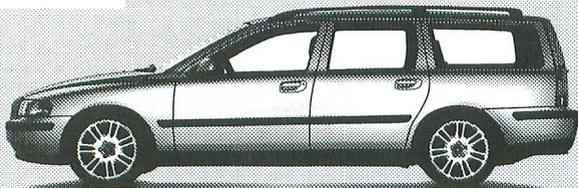
- Reifen Service • Erstellung von Unfallgutachten
- Hauptuntersuchungen • Abgasuntersuchungen
- Auto-Glasreparaturen

Nesspriel 2 · 21129 Hamburg

E-Mail: Rolf Thm@aol.com

Tel. 31 79 88 03 • Fax 742 59 88

VOLVO
for life



275,- €*

**SPARTANISCH KALKULIERT.
SPORTLICH KOMBINIERT.**

HOLEN SIE SICH ECHTE BEWEGUNGSFREIHEIT:
IM VOLVO V70 2.4 MIT 103 KW (140 PS).

UNVERB. PREISEMPFEHLUNG	29.200,00 EUR
ANZAHLUNG	6.750,00 EUR
LAUFZEIT	36 MONATE
KM IM JAHR	15.000
*LEASINGRATE	275,00 EUR

V70
DER VOLVO

EIN LEASINGANGEBOT DER VOLVO AUTO BANK.
JETZT BEI UNS.



**WERNER
BRÖHAN**
Das Königreich
für Auto-Fahrer GmbH

VOLVO

Stade-Wiepenkathen • Gravenhorst-Weg 4 • ☎ 04141/9911-0
Jork-Königreich • Königreicher Str. 15-17 • ☎ 04162/9430-0

www.VOLVO-BROEHAN.DE

Im Wandel der Zeit

»Worüm bünn ick bloß keen Jungn. Ick harr so giern Buer wordn«, sä ick, as ick lütt wüer, to Mudder. Perd un Keuh stünn in Stall. Hünner leepn up de Hoffstee, Swien quäkn int Swien-schuer un'n Schöof Schop läpn in 'Boomhoff', üm dat Gras kott to hohn.

Uns Hund lä vör de Fülldöer un heul Stank mit de drie Kattn, wenn se no binn wulln. Dat wüer mien Wilt! Doar gäf dat Appelbäum in' Hoff, de harrn sün Ümfang, dat se von een Siet no de anner obert Stück reckn dän. Un de Klapps-Liebling un Börgermeisterbeerbäum wüen so hoch, dat uns heuchsten Lettern ne reckn dän, üm in de Spitz to komm. Wenn Großvadder in de Bleut döern Hoff güng, sä he: »Beder kannt int Paradies ok doch ne ween.«

Ick meen, in mien ganze Kinner-tiet hebt wü bloß twee Stückn utkreen und frisch tosett. Großvadder teu de Bäum meistietz sülbst. Denn wörn se affpoot (veredelt), jüst de Sorte, de he bruken dä. Mol harr Karla de lütten Dinger al ümhackt. Se dach, dat wüer Unkrut. To gäf dat'n barg Theoder.

De Scheengrobn twüschen Kassen Fock un uns leep so scheef, dat drie Stückn ton Spitz tohop lopn dän. Doar stünn bloß Plumm-bäum, Lühplumm, Kehdinger, Sesterfleh, froe un lode Kathri-nen. De Scheengrobn wüer'n natürliken Woderarm. Denn gäf dat noch de Rünn un de Börbm. Wenn wü in Winder up son grodn Groben leepn, sä Großvadder: "Paßt up de Bormsteen, de friert ne to, de hebt Vubindung no de Ilf.

Uns Plückers käm' Joahr för Joahr. Pauline, Anne, Gesine, Christine Borstel, Hein Meier und Karl Lenz. Wenn Käte Fock Semesterferien harr, käm se ok. Se klau mit de Manns in de heuchsten Spizen. Wenn ick jüm Kaffee in' Hoff bringn müß, kunn ick von wieden al jümmer Snackn un Lachen hüern. Karl Lenz votill af un an mol sun lüttn Döntje.

Mudder plück ne mit. Se mok de Woahr trech. Ick seh ehr noch mitn rotn Kupp twüschen hoge Stobels Körf an de Wacht stohn un dat Gewicht kontrolliern. Se harr dat hillt. Se wüer doarför voantwurtlich, dat allns rechtidig no de Schut ant Stack käm. Wenn ick denn ok noch wat von ehr wull, kunn dat ween, dat se explo-dier. Käte Fock sät mitn lange List blang ehr un schreef allns up. Up jeden Korf käm'n lütten Zettel, neem dat Gewicht up stünn.

Mitünner harrn wü so veel Plumm, dat uns Knecht tweemol foahrn müß.

Wenn dat Veeh in' Harfs upstallt

wör un uns Knecht obens to Fut-tertiet dat Hau fört Veeh ut Haulock smeeet un de grod Hümbel up de Achterdeel lä – in' Koh-stall würd warm un friedlich – denn wüer ick borgn as nirds annerwerts. Wenn denn de lüttn Kälber geboarn wörn, dach ick, wo kannt woll beder ween as bi uns.

Wüer Sünndosnomerdags mol nix to doon, güng Mudder mit mi not Vörland. Se seet an de Böschung, kek in de Ilf un no de grodn Dampers, de upkomm' dän. Se kinn jüm al an de Schosteens: »Dat is een von Laeisz un de is von Ham-borg-Süd. Kiek, de hett dat Teekn von Woermann in' Schosteen und dat is 'Mein Feld ist die Welt,' de foahrt för de Hapag.«

Mudder wüer ant Woder grod wordn, harr de Ilf meist för de Huusdöer hat. As se non Hoff käm, hett ehr dat Woder ganz ban-nig fehlt. Ick wüerd bald leed, mi intrissier dat wenig. »Mudder, ick kiek mol, wat uns Reuben un de Marick stoht« sä ick. Se meen: »Jeder Fild süt doch egol ut, wo wutt du uns woll finn'«. Ick heb doch upt Perd setn as de Stückn pleut wordn sünd. To heb ick mi'n Teken mokt. Mudder schüttküpp.

Upt Vörland harrn barg Buern Land. Wü harrn doar drie Stückn. As ick wedder käm, harr ick dat hilt. »Mudder, komm bloß mol mit und kiek di an, wat Elsa jüm-mern Knecht scheef pleut hett. He hett keen liege Föhr smeeetn. Wü möt ok uppassen, dat wü keen Marickskäfer kriet. Ick meen, blangan harr ick al een' entdeckt.« Mudder lach: »Kind, du harr wüerlich een goden Buer worden.«

As Heini Quast köttlich sien 60. Geburtsdag up de Achterdeel von' Grönlandhoff fiern dä, keek keen Stück Veeh mihr ut de Reup. Al de Klappen wüern to. Ut Haulock hüng keen Flus Hau un de Twüschenböhm wüer leddig. Doar lä keen Sack Schrot. Ick keek achder von de Wurt in' Hoff. De lüttn Bäum stünn in »Reih un Glied« an Pöhls bunn. De Plückers snackt jümmer egen Sprok. Wü könt jüm ne vostohn. Up de Hoffstee stoht bloß noch grode Hängers un Moschien'. As ick Kind wüer, stünn bie uns up de Hoffstee sun dicken Pohl mit'n Ring. Doarmit de Lüü, de mit Perd un Wogen käm', de Perd anbinn kunn'. Dat brukt nu keen Minsch mieh.

Ick güng üm dat scheune, ole Huus un fünn noch de Geuben-wurt, neem freuer dat Kuern to Schrot möhlt wör. As ick no vörn käm, stün'n doar noch sun scheune, grode Bäum. Ick stünn ünner de grod Trauerweid un sä: »Leebe Gott, dat hett woll al so sien Richtigkeit hat, da ick keen Jungn wordn bünn. So, as dat nu is, much ick keen Buer mieh ween!«

CS.

TERMINE VERANSTALTUNGEN TERMINE

5. Dezember, ab 14.00 Uhr

Adventskaffee der Heimatvereinigung Finkenwerder im Kinau-Haus.

7. + 8. Dezember, jeweils 16.00 Uhr.

»Adventskonzerte« des Kulturkreises Finkenwerder in der Aula der Gesamtschule Finkenwerder, Norderschulweg.

12. Dezember, 19.00 Uhr

Weihnachtsfeier der Heimatvereinigung Finkenwerder im Restaurant »Landungsbrücke Finkenwerder«.

18. Januar 2003, 19.00 Uhr

Eröffnung des Kulturjahres 2003 in der Aula der Gesamtschule Finkenwerder. Das Stadttheater Neuburg gastiert.

23. Februar 2003, 16.00 Uhr

Gospelkonzert in der Nikolaikirche mit dem Jugendchor Gospeltrain der Gesamtschule Harburg.

02. März 2003, 16.00 Uhr

Faschingskonzert in der Aula der Gesamtschule Veranstalter Frauenchor Frohsinn.

30. März 2003, 11:00 Uhr

Jazzfrühstücken in Schwartau's Gasthof.

+ + + + Ständige Termine + + + +

Arbeiterwohlfahrt Finkenwerder

»Kaffee-Nachmittage« jeden Donnerstag, 15 bis 18 Uhr (Sprechstunden jeweils von 17 bis 18 Uhr), im Keller des Ortsamtes

Sozialverband Deutschland e.V. – »Treffs« der Ortsgruppe Finkenwerder jeden letzten Dienstag im Monat, von 16 bis 18 Uhr, im Ortsamt

Deichwacht Finkenwerder – »Dienstabend« jeden letzten Donnerstag im Monat, von 19 bis 21 Uhr, Emder Str. 19

Neuapostolische Kirche Finkenwerder

Gottesdienste: Sonntags 9.30 Uhr (auch Sonntagsschule für Kinder) und mittwochs 19.30 Uhr, Norderkirchenweg 57

Stand: 5. November 2002 · Änderungen vorbehalten!

Finkwarder Danzkring »Lünborger Siet« e.V.



VORSCHAU:

Internationales Inselfest Finkenwerder

4. bis 7. September 2003

»Vörwiehnacht up Finkwarder«

29. und 30. November 2003 jeweils um 15.30 Uhr
im Theatersaal der Gesamtschule Finkenwerder

Blumenhaus Schöndube

Inh. H. Schöndube
Ostfrieslandstraße 24
21129 Hamburg
Telefon 742 94 45

italienische Terracotta · Trauerschmuck · Hochzeitsfloristik



Nutzen Sie staatliche Förderungen!

Für die **Private Altersvorsorge** gibt es Zulagen und Steuervorteile. Ob mit einer PrivatRente, einem Fonds oder einer FondsRente – ich sage Ihnen gern, wie Sie Ihre Vorsorge optimieren können.

Peter Boje e.K. Generalvertretung der Allianz, Finksweg 2,
21129 Hamburg, Telefon 040.7 42 85 63, Fax 040.7 42 98 56

Allianz 

Nagelneu macht blitzblank:

Autowäsche mit modernster Technik.



ESSO Station Thomas Schittkäger · Kfz-Meisterbetrieb
Ostfrieslandstraße 97 · 21129 Hamburg-Finkenwerder
Fachleute für den **Auto-Alltag**. Telefon 742 68 30



**HOLST
MINERALÖLHANDEL,
HAMBURG**

- Heizöl
- Diesel
- Marken-Schmierstoffe
- Chemische Produkte

Cuxhavener Str. 386 · 21149 Hamburg

Telefon (040) 70 20 88-0

Telefax (0 40) 70 20 88 20

TISCHLEREI
Gunnar Spille



Werkstatt:
Doggerbankweg 23
21129 Hamburg
Tel.: 040/742 63 78
Fax: 040/742 63 11

Bau- u. Möbeltischlerei · Innenausbau

Andreas Kuchta - Elektrotechnik
Planung · Installation · Wartung · Reparatur
Anlagen für Haushalt und Industrie

Lieber gleich den Fachmann holen...



742 64 50
Neßdeich 130a 21129 Hamburg

PETER B BORCHERS

SANITÄRTECHNIK GMBH
Inh. Ralf Marquardt

Bedachung · Sanitärtechnik · Heizungstechnik
Gasinstallation · Wasserinstallation

Brack 38a 21129 Hamburg
Telefon (040) 742 81 56
Telefax (040) 742 63 68

Zimmerei
G.L.
Tischlerei

Günter Lühmann e.K.
Tischlerei

INHABER: ANDREAS WITT

Telefax 040/742 44 81
Handy 0171/79 105 79

Hamburg-Finkenwerder – Garnstück 11
Telefon: 040/ 742 66 79

UWE LAABS

BAUUNTERNEHMEN

Finkenwerder Westerdeich 15
21129 Hamburg

Telefon: 040/742 74 92
Telefax: 040/742 58 81

 **Gartendesign**

K. Feindt Pflaster-, Pflanz-, Pflegearbeiten
Teich-, Zaun- und Carportbau

Finkenwerder
Landscheideweg 165
21129 Hamburg

Tel. / Fax:
040 - 742 96 69

**»Intern.
Inselfest
2003«**

auf Finkenwerder
vom 4. – 7. September 2003



Festival internationaler Folklore

Vom 4. – 7. Sept. 2003 wird der Finkwarder Danzkring zum sechsten Mal das beliebte INT. INSELFEST veranstalten. Der Danzkrings freut sich mitteilen zu können, dass Hamburgs 1. Bürgermeister Ole von Beust, wie schon seine Amtsvorgänger bei vorhergehenden Festen, die Schirmherrschaft für das INT. INSELFEST übernommen hat. Zum INSELFEST werden Folklore-Gruppen 5 verschiedener Nationen auf Finkenwerder erwartet.

Ein spritziges und ausgenommen sympathisches polnisches Ensemble, bei dem der Finkwarder Danzkring im vergangenen Jahr zu Gast war und eine freundschaftliche Beziehung aufbaute, ist bereits eingeladen. Außerdem würde der Danzkring gern je eine Gruppe aus Irland und Frankreich zum INT. INSELFEST begrüßen. Kontakte wurden bereits aufgenommen. Weiterhin werden zur Zeit Bewerbungen, die per E-Mail aus Bolivien, Dänemark, Ghana, Georgien, Mexiko, Österreich, Rußland, Sardinien, der Slowakei und Spanien für 2003 beim Danzkring eingegangen sind, auf ihre Realisierbarkeit geprüft. Ob dann

zwei dieser Gruppen nach Finkenwerder eingeladen werden, steht zur Zeit noch nicht fest.

Eine überaus attraktive Änderung des Festzeltstandortes wird es auch geben. Vorgesehen ist dafür der große Platz auf der Flutschutzanlage links vor dem Finkenwerder Ortsamt. Ein endgültiges Festprogramm liegt zur Zeit zwar noch nicht vor, es wird sich aber in den wesentlichen Programmpunkten an die vorhergegangenen INSELFEST'e anlehnen.

Alle Mitglieder der mitwirkenden Nationen beim 6. INT. INSELFEST sollen, und da hofft der Danzkring wieder auf die Finkenwerder Mitbürger, für 4 Tage als Freunde in Gastfamilien Unterkunft finden. Wenn Sie welttoffen sind, sich gern in internationaler Gesellschaft bewegen und feiern, dann sollten Sie sich als Gastfamilien beim Finkwarder Danzkring melden.

Die Organisatoren sind per Telefon, Telefax oder E-Mail zu erreichen unter:

Telefon: 743 41 86
Telefax: 742 03 935
E-Mail : jut.hel.vick@t-online.de

E D G A R R I T T E R

Gestaltung und Fertigung
individueller Möbel

Fotorealistische Planung Ihrer Traum-Möbel mit neuester CAD-Technik ...
... Sie sehen heute, was wir morgen liefern! Besuchen Sie uns in unserer Ausstellung!

Fon 040/740 25 50 · Fax 040/74 13 45 19 · www.edgar-ritter.de

Neßpriel 2 · 21129 Hamburg-Finkenwerder

H O L Z D E S I G N

Küchen · Wohn- und Schlafzimmer
Büros · Einzelstücke



Heinrich Quast
Sonderdrehteile GmbH
Hein-Saß-Weg 21
21129 Hamburg

Telefon: (0 40) 74 21 99-0
Telefax: (0 40) 74 21 99-20
Mobilteil.: 0172 410 57 35
E-mail: Quast_Technik@t-online.de

De Hauptsook

De Tiern an'n Waldrand diskutiert mol wedder ober den Sinn von Wiehnachen. Se sünd sich nee eenig, watt de Hauptsook an Wiehnachen is.

Dat is doch kloar, segg de Fuchs, Goosbroden, ,n' fetten, saftigen Goosbroden!

Snee, segg de Iesbear, un kummt in't Sweun, ,n' barg Snee, witte Wiehnachen!

Ich bruk ober een Dannboom, segg dat Reh, ohne Dannboom kann ick nich Wiehnachen fiern!

Ober nee so veel hille Lichen an den Dannboom, gift de Uhl too bedinken, scheun schummerig mütt dat wesen!

Mien nees Kleed mütt man ober sehn, mild sich de Pfau, ick krieg doch jedes Joahr een nees Kleed!

Too Wiehnachen gehürt watt

Blankes, segg de Elster, een Ring oder een Armband, ober ollich glitzern mütt datt!

Vergeet ook nich den Wiehnachtstollen, segg de Brunbear, vör mi is de Stollen de Hauptsook!

Mokt datt doch so wie ick, sleit de Dachs vör, ick will pennen, den ganzen Wiehnachen slopen!

Jo, un supen, segg de grote Oss, ollich een supen... In düssen Oogenblick schreet he »aua«, de Esel harr em in'n Achtersten pedd.

Du Oss, schimpt de Esel, dinkst du denn goarnee an dat Kind?

De Oss besinn sich. Jo, datt Kind! Datt Kind is jo de Hauptsook, datt harr ick meist vogeten. – Watt meenst du Esel, ob de Minschen datt ook weet? Hochdeutsch: Verfasser unbekannt

Plattdeutsch: nacherzählt von KARIN MARQUART

Treffen der Seeleute

Auch im siebten Jahr erfreute sich das Treffen der Seeleute einer großen Beliebtheit.

Aus allen Himmelsrichtungen kamen wieder die Seeleute nach Finkenwerder.

Bei einem erstklassigen Labskausessen konnten sich viele der Seeleute über ihre gemeinsame Vergangenheit der noch besseren deutschen Handelsschifffahrtszeit unterhalten.

Wie in jedem Jahr kam es zu Begegnungen von Menschen, die gemeinsam auf einem Schiff fuhren, sich aber viele Jahre nicht gesehen hatten. Dieses Treffen von Seeleuten ist in dieser Form weltweit einmalig.

Die Pünktlichkeit der Seeleute ist auch einmalig. In Sachen Disziplin sind die Seeleute noch immer unschlagbar. Wir freuen uns schon auf das achte Treffen.

Es werden noch immer alle Seeleute von uns eingeladen. Für Männer, die aus gesundheitlichen Gründen nicht kommen können, ist die Einladung dann ein Gruß von der ehemaligen Fischerinsel, über den sie sich freuen. K.W.

Wir möchten uns bei allen Gratulanten bedanken, die uns zu unserem 75jährigen Jubiläum bedacht haben.

Wir wünschen ihnen und unseren Kunden ein frohes Fest und ein glückliches 2003.

Wir führen für Sie aus:

- Konzeption und Planung und schlüsselfertige Erstellung von Immobilienprojekten
- Kleinstreparaturen
- Fliesenarbeiten
- Maurer-, Putz-, Beton- und Estricharbeiten
- Außenanlagen, Plasterarbeiten
- schlüsselfertige Umbauten, Sanierungen oder Neubauten mit allen Gewerken
- behindertengerechtes Bauen

Heins Baugeschäft GmbH
Nesspriel 2 · 21129 Hamburg
Tel 040 - 742 12 500
Fax 040 - 742 12 502



J.P. SIMONSEN MALEREIBETRIEB

Süderkirchenweg 1-3
21129 Hamburg
Telefon 040/74 21 77-0
Telefax 040/74 21 88 88

Thiemann's Weg 18
21614 Buxtehude



SIGRO HAMBURG PARCHIM KORROSIONS- +BAUTENSCHUTZ

Süderkirchenweg 1-3
21129 Hamburg
Telefon 040/74 21 88-0
Telefax 040/74 21 88 88

Ziegendorfer Chaussee 2
19370 Parchim
Telefon 03871/43 00-0
Telefax 03871/43 00-43



Schiffsdiesel-Reparatur Maschinenbau Montagen im In- und Ausland 24 Stunden Service

Telefon
Werkstatt 040/742 91 52
Privat 040/742 57 10

Anschrift
21129 Hamburg, Köterdamm 30
21129 Hamburg, Köterdamm 2



Jörn Oehms • Doggerbankweg 25
21129 Hamburg • Tel. 742 81 45 • Fax 742 80 10
Maurerarbeiten • Verblendungen • An- und Umbauten • Reparaturarbeiten
Fliesenarbeiten (innen & außen) • Fliesengestaltung • Granit & Marmor



Paul Kröger G.m.b.H. Maler-Meisterbetrieb

Malereibetrieb • Glaserei • Gerüstbau • Bodenbeläge

Finkenwerder Süderdeich 200 · 21129 Hamburg · Tel. 742 81 29 · Fax 742 90 61

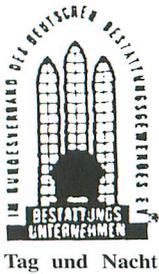
Helfen ist
unser
Handwerk.



SANITÄTSHAUS
Fabianke

- o Orthesen
- o Maßeinlagen
- o Kompressionsstrümpfe
- o Spezialmieder
- o Krankenpflegeartikel
- o Reha-Technik
- o Rollstuhl-Service
- o Lieferant aller Kostenträger

Annahmestelle Finkenwerder, Steendiek 8 · s (040) 742 64 36



BESTATTUNGEN
H. J. Lüdders

vorm. Erika Reese

Erd-, Feuer- und Seebestattungen
Erledigung sämtlicher Formalitäten

Finksweg 6
Tag und Nacht 21129 Hamburg Z 743 46 46



Gegründet 1907 GLASREINIGUNG

TIMMANN & CO.

Inh. Joachim Feske

Lager:
Kreuslerstraße 12 Hof
20095 Hamburg
Telefon 33 68 14

Firma:
Schotstek 10 A
21129 Hamburg
Telefon 742 93 53

Blumenhaus
WACKS

Inh. Hanna Heinrich und Anja Holst

*Wir wünschen unseren Kunden
eine schöne Adventszeit, geruhsame Weihnachten
und viel Glück für das neue Jahr.*

*Für das uns in diesem Jahr entgegengebrachte
Vertrauen danken wir sehr herzlich.*

Ihr Blumenhaus Wacks

Finkenwerder Norderdeich 106 - Tel./Fax: 742 81 50

Fernseh-Scheffler
MEISTERBETRIEB - Inh. Harry Lorenz

Reparatur und Verkauf von:

- TV
- Camcorder
- CD
- HiFi
- SAT-Anlagen
- Video
- Telefone
- Elektro-Kleingeräte
z. B. Bügeleisen

Bau von SAT- und Kabelanlagen

Finkenwerder Norderdeich 30 · Tel. 742 95 18

175 Jahre Aueschule

2. Teil

I. Schule auf Finkenwärder »in Bewegung« –
Pläne/Bittschriften/Proteste

Lehrer Meyer wandte sich gegen Pläne, an der Aue eine zweite Schule zu errichten

Nach 1820 geriet auch »Schule« auf Finkenwärder in Bewegung. Ein Brief des Schullehrers Heinrich Meyer an den Senator lässt erkennen, dass die Pläne Amsincks aufgegriffen worden waren und nun verschiedene Interessen einander gegenüber standen. Die Anwohner der Aue verfolgten den Plan einer zweiten Schule, während Lehrer Meyer die Interessen des Westerdistrikts vertrat: Vergrößerung des vorhandenen Schulgebäudes und besonders auch den Ausbau eines festen Sandweges an der Landscheide, damit Schulkinder besser die Schule und Kirchgänger die Kirche erreichen können. Er erwähnt auch den Plan einer neuen, gemeinsamen Schule am Elbdeich, findet aber mehr Gründe, die dagegen sprechen. Er verteidigt, verständlicherweise, engagiert seine Stellung. Ihm drohten bei Teilung des Schulbezirks Einkommenseinbußen – die Eltern zahlten immer noch ein Schulgeld gemäß dem »Vergleich der Gemeinde mit dem Lehrer Beckels« aus dem Jahre 1684! Gunst und Missgunst trieben in dieser Auseinandersetzung Blüten. Lehrer Meyer berichtete darüber:

*An Ew. Hochweisheit dem Herr Senator Benecke
Untherthanigste Vorstellung und Bitte
des Schullehrers Heinrich Meyer im hamburgischen Finkenwärder*

*Hochweiser Herr Senator,
Hochzuverehrender Herr Landherr!*

In den 13 Jahren, die ich das Glück habe im hamburgischen Finkenwärder Schullehrer zu seyn, habe ich nie erhebliche Ursache gefunden, gegen irgendeinen Einwohner diese Gebiets, bei höherer Behörde Klage zu führen; so wie gegenseits Niemand während dieser Zeit erhebliche Gründe gefunden hat, sich über mir zu beklagen, und welches Glück ich noch höher schätze.

Allein: da seit einigen Wochen offenbare Mißverständnisse in Ansehung des Schulwesens, namentlich wegen Vergrößerung der Schulstube, von einigen wenigen dieser Einwohner in Umlauf gesetzt worden, »daß nämlich dieser Bau, der dem Lande wohl 2000 M. kosten könnte, nicht die Vergrößerung der zu kleinen Schulstube bezweckte, sondern nur dem Schullehrer durch Vergrößerung des Hauses noch eine zweyte Stube zu verschaffen, wo er mit guten Freunden sein gewis sehr sauer Erworbenes wieder verzehren könnte, zu dessen Endzwecke er sich auch den Gehülffen angeschafft hätte, der die Schulstunden abwarten sollte. Sie, diese 3 oder 4 an der Zahl, gaben also den Vorschlag, es wäre besser, wenn die 2000 M. angewandt würden, um am Auedeich noch ein zweites Schulhaus zu erbauen, worinn sie ihre Kinder könnten unterrichten lassen, so hätten selbige nicht nöthig, den beschwerlichen Weg nach dem Schulhause im Lande zu machen, und so wären sie in Zukunft mit den Hausleuten in keiner Verbindung.«

Indem nun diesem Gewäsch von vernünftigen Einwohner kein Gehör gegeben wurde, und sie auch selbigen Vorschlag nicht billigen konnten, so ist auch dieser Plan also jetzt im Ganzen genommen schon aufgegeben. Sollte er aber vernünftigerer Vorstellungen ungeachtet doch wieder in Anregung gebracht werden, so sehe ich mich genöthigt, Ew. Hochweisheit darüber folgende Vorstellungen zu machen:

Jedes Kind im hamburgischen Finkenwärder wird, den darüber bestehenden Gesetzen zufolge, vom 7ten bis zum vollendeten 14. Jahre als ein Schulkind angesehen, muß für die ganze angeordnete Zeit nach der Schule gesandt werden, wofür im ganzen Jahr 3 M. Schulgeld bezahlt wird. Obwohl nun die Zahl meiner Schüler bis 180 herangewachsen ist, so bringt die Einnahme von allen diesen dem Lehrer nicht einmal 600 M., und welche Summe zum Unterhalt einer Familie von 6 Personen, nebst Abgaben an den Gehülffen, schwerlich zu viel sein dürfte. Würde nun von dem, vor 100 Jahr festgesetzten Schuljahren noch etwas abkürzen wollen, so könnte schlechterdings kein Lehrer mit seiner Familie davon leben; überdem habe ich die volle Schul-Einnahme nun erst seit einem Jahre mich zu erfreuen gehabt, da ich meinem Vorweser, den sel. Hirsch, der erst im abgewichenen Jahre starb, eine gewisse Summe jährlich abzugeben verpflichtet war, ohngeachtet es mir in den ersten Jahren, obgleich ich damals noch keine Familie zu ernähren hatte, sehr schwer wurde.

Außerdem würde dieser Anschlag dem ganzen Lande, wenn es sich auch dazu entschließen würde, eine neue Schule zu bauen, einen großen Kostenaufwand verursachen, da weder Grund noch Boden dazu vorhanden ist, sondern alles erst vor baar Geld gekauft werden müßte, und diese Kosten würden den Unternehmern derselben selbst viel zu hoch kommen, indem nicht einmal der 50-zigste Theil der Einwohner dazu beytragen will. Der Vorschlag, das jetzige Schulhaus zu verkaufen, und ein Neues am Elbdeiche aufzuführen, würde nicht einmal den hälften Kostenaufwand verursachen; allein: auch dieser würde, nachdem ich mit den mehrsten Einwohnern, im Lande sowohl als auf der Au, wohl überlegt habe, mehrere Beschwerden, die nachher abzuhalten wünschenswerth wären, mit sich bringen; denn ein ganzes halbes Jahr, von Michaelis bis Ostern, ist des Freitags Vormittags in der Kirche Bibellehre, auch müssen während dieser Zeit die jedesmaligen Confirmanden Täglich nach des Predigers Hause. Sie kommen aber deretwegen des Morgens zur Schule, bringen ihr Essen mit und werden um zehneinhalb Uhr aus der Schule abgeholt, und können nun in 5 Minuten sowohl zur Kirche als zum Prediger kommen, was bei Versetzung des Schulhauses auch nicht geschehen könnte, und dieser Vorschlag wäre also auch nicht der Beste.

Es wäre aber meines Dafürhalten nach noch ein Vorschlag über, der nicht allein jede Beschwerde der Schulkinder, um die Schule zu besuchen abhelfen würde, sondern Eltern und Kinder, der Armen so wie der Wohlhabenden nützen wird - und haben schon diesen Vorschlag gebilliget, ich nehme mir also die Freyheit, Ew. Hochweisheit selbigen unterthanigst vorzustellen:

Wir haben allhier in unserm Finkenwärder nur einen Landweg, die Landscheide genannt, diese geht von der Au gerade durchs Land, bis zum Westerdeiche, auf der Hälfte dieses Weges ist unser jetziges Schulhaus, neben demselben, nur 5 Minuten davon, steht die Kirche. Da dieser Weg nun nicht allein von den Schulkindern benutzt wird, sondern auch um des Sonntags zur Kirche zu kommen, passirt werden muß, so wäre wünschenswert, daß an die eine Seite dieses Landweges ein trockener Fußsteig, einige Fuß breit, von Steingrund und Sand aufgefüllt angelegt würde, so wäre Finkenwärder im Ganzen geholfen, und so könnte nicht allein jedes Kind von allen Seiten, zu jeder Jahreszeit in 10 bis 15 Minuten trocken und bequem zur Schule kommen, sondern Mann und Frau, Erwachsene samt der Jugend, könnten auch jeden Sonntag, sowohl Vor- als Nachmittags, wenn es ihnen beliebte, mit Vergnügen zur Kirche gehen, welches von Frauenspersohnen jetzt im ganzen Winter, bey den schlechten Wegen nicht geschehen kann. Wollte man also in Finkenwärder etwas fürs allgemeine Beste anwenden, so wäre dieser Vorschlag der Beste, und der Nutzen daran würde allgemein seyn; übrigens können auch von keinem vernünftig denkenden Einwohner gegründete Einwendungen dagegen gemacht werden, denn die Kosten hiervon würden im Vergleich mit den anderen doch nur die Hälfte betragen.

Unser jetziges Schulhaus wäre also, alles Einwendens ungeachtet, der Lage unseres Landes gemäs, am rechten Platze, der Weg von allen Seiten nach dem Schulhause ist der Nämliche; würde eine Versetzung dieses Hauses stattfinden, so würde der Nutzen, den einige davon haben könnten, den anderen wieder zum Nachtheil gereichen, und lediglich durch diesen trockenen Fußsteig lassen sich die Beschwerden abhelfen; ich ersuche daher Ew. Hoch-Weisheiten ganz unterthänigst, meinen Vorstellungen

Hochgeneigt Gehör geben zu wollen.

In dieser vertrauensvollen Erwartung unterzeichne ich mich als

Ew. Hoch-Weisheit, unterthänigster Diener

Heinrich Meyer

Finkenwärder, Ao 1824, d. 15. Maj

Geplant: Eine Erweiterung des vorhandenen Schulhauses

Zunächst wurde ein Anbau an die vorhandene Schule geplant. 2 Belege weisen darauf hin.

7. April 1824 Erweiterung des Schulhauses

An Landvoigt Butendeich in Finkenwärder, Sie erhalten von Sr. Hochweisheit, Senator Benecke, den Riß des zu verändernden Schulhauses. Nach der Abtheilung auf dem Riß, welche mit A bezeichnet ist, soll der Bau stattfinden, und werden sie eine Instruction über den anzufertigenden Bau, mit seinem Kostenanschlag, am nächsten Montag erhalten. Der Schullehrer Meyer wird ihnen den Riß überliefern.

20. Mai 1824 Maße der Schulstube

Die Schulstube ist 22 Fuß lang und 16 Fuß breit im Lichten. Für eine Anzahl von 180 Kindern ist diese Grundfläche der Schulstube zu klein, würde aber hinlänglich Größe dadurch bekommen, wenn 1 Fach von 8 Fuß im Lichten so angebaut würde, daß die Schulstube anstatt der jetzigen Breite von 16 Fuß künftig 24 Fuß breite im Lichten erhielte und könnte solche Erweiterung an der östlichen oder auch an der westlichen Seite dieser Schulstube geschehen.

Tolle Törns

Bequem in die **City**

mit den **HADAG-Hafenfähren**

62 64

HADAG Seetouristik und Fährdienst AG
 St. Pauli Fischmarkt 28 · 20359 Hamburg
 Tel. 040/ 31 17 07-0 · Fax 040/ 31 17 07-10
 http://www.hadag.de · e-mail: hadag@gmx.de

**“Altersvorsorge?
 Das beste Mittel
 zum Jungbleiben!”**

Sie möchten später finanziell unabhängig sein und noch mal richtig Gas geben? Dann sollten Sie rechtzeitig vorsorgen. Wir beraten Sie gern, wie Sie Ihr Ziel **“Riester-Rente”** und die Schließung der Versorgungslücke im Alter am besten erreichen. Starten Sie jetzt!

**Wir machen
 den Weg frei**

Volksbank Hamburg
 Ost-West

Uns Kark in Finkwarder



Kirchenbüro:
Finkenwerder Landscheideweg 157
21129 Hamburg
Tel.: 742 68 33 - Fax: 742 50 64

Öffnungszeiten:
Montag, Mittwoch – Freitag
8.30 Uhr - 12.00 Uhr
Donnerstag
14.30 Uhr - 18.00 Uhr
Dienstags geschlossen

Gemeindebrief der Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Nikolai zu Finkenwerder



Weshalb?

...»Weshalb war ich in die Küche gegangen? Ach, ja um mir etwas zu trinken zu holen.« So geht das: Eben war der Gedanke noch klar, und im nächsten Moment habe ich schon vergessen, was ich wollte. Deshalb suche ich ständig meinen Schlüssel. Weil so viel auf mich einströmt. Weil ich dadurch wichtige Sachen übersehe.

Ein aktuelles Beispiel: Wie war das noch mit Weihnachten? Ja, Geschenke besorgen, Baum kaufen, die Feiertage koordinieren, Verwandte einladen... Worum ging es eigentlich noch bei Weihnachten? Ein Kind wird geboren. Ein Friedenskönig wird verheißt. Jeder Soldatenmantel soll verbrannt werden. Gott schickt den Retter. Darum ging's. Darum geht's. Dringt das durch zu uns, oder bleibt das irgendwo zwischen Weihnachtsstress und Lametta hängen?

Ich möchte gern wissen, worum es geht. Ich möchte jubeln, singen, mich an den Lichtern freuen und Geschenke verteilen. Denn Gott hat uns beschenkt. Ich möchte gerne mit ihnen zusammen feiern, in einem der Gottesdienste zwischen Heilig Abend und Sylvester. Gesegnete und klare Weihnachten wünscht Ihnen

Ihr Pastor Martin Barkowski

In den Kinderspielgruppen sind noch Plätze frei!

Bei uns ist immer etwas los! Singen, Tanzen, Spielen, Basteln, Geschichten lesen, Feste feiern und vieles mehr bieten wir den z. Zt. etwa 80 Kindern von 3 bis 5 Jahren in unseren vier Gruppen. In unserem schönen Spielgarten ist Platz für jedes Kind. Als kirchliche Einrichtung legen wir Wert auf die Vermittlung christlicher Inhalte: Wir besichtigen die Kirche, hören und spielen biblische Geschichten und helfen bei der Gestaltung von Familiengottesdiensten.

Außergewöhnlich viele Kinder, 51, verließen im Sommer unsere Gruppen und begannen in der Vorschule. An dieser Stelle herzliche Grüße an Euch, im August kamen die neuen Kinder und haben sich gut eingelebt.

Aber es sind noch einige Plätze zu vergeben!

Welches mindestens dreijährige Kind hat Lust, in die Teddy- oder Igelgruppe zu kommen? Bitte melden! Wir freuen uns auf Dich!

Im Namen des Kollegiums

Ursel Volkmann

Es tut sich was Neues: Der Perspektivkreis

Wie die ganze Welt, ist auch unsere Kirchengemeinde ständig in Bewegung. Die Volkskirche verändert sich, die Finanzen, die Art zu glauben. Das Nachdenken über die Veränderungen und wie wir in ihnen weiter Gemeinde sein wollen und können, kommt im »Alltagsgeschäft« meist zu kurz. Darum haben wir den Perspektivkreis gegründet. Seit September treffen sich Kirchenvorsteher/innen, Mitarbeiter/innen und ehrenamtliche Gruppenleiter/innen, um miteinander »ins Unreine« zu denken, Ideen zu entwickeln und Strukturen und geistliche Inhalte zu formulieren. Entscheidungsgremium ist und bleibt der Kirchenvorstand. Der neue Kreis kann als Denkfabrik Vorschläge zur Zukunftsgestaltung machen. Eins ist jetzt schon zu spüren: Nicht alle sind der gleichen Meinung, aber alle bringen viel Energie und Lust zu Neuem mit. Wir sind gespannt auf diesen Impuls.

Freizeitgestaltung in der Evangelischen Jugend Finkenwerder

In der Jugendtagung unseres Gemeindehauses gibt es reichlich Platz und Angebote für Kinder und Jugendliche. Mit Spielen, Basteln und Werken, gemeinsamen Singen und Geschichten hören, mit Kochen, Backen und Musik bieten wir einen Treffpunkt für Kinder ab 6 und Jugendliche bis z. Zt. 15 Jahre. Ehrenamtliche Jugendmitarbeiter/innen planen und gestalten die Gruppenstunden:

- | | | |
|-----------------|---|-----------------------------|
| »Äffchen«: | 5-6 Jahre | Mittwoch, 15.30-17.00 Uhr |
| | Gruppenleitung: Annika Schütze, Julia Kirchwegerer | |
| »Bommels« | 7 Jahre | Donnerstag, 15.30-17.00 Uhr |
| | Gruppenleitung: Christiane Hoffmann, Sina Wilhelm, Jan Hansen | |
| »Wuschels« | 8-9 Jahre | Dienstag, 15.45-17.30 Uhr |
| | Gruppenleitung: Frederike Maack, Christian Alder | |
| »Jugendgruppe« | 12-13 Jahre | Montag, 16.00-18.00 Uhr |
| | Gruppenleitung: Christian Lüdders, Jacob Maack | |
| »Projektgruppe« | »Werken mit Holz« (ab 12) Montag, 18.00-20.00 Uhr | |
| | Gruppenleitung: Jens Böhnke, Reiner Schaumberg | |
| »Jugendtreff« | 14-15 Jahre | Dienstag, 18.00-20.30 Uhr |
| | Gruppenleitung: Brigitte Albers | |
| »Slotters« | ab 15 Jahre | Donnerstag, 19.00-21.00 Uhr |
| | Gruppenleitung: Melanie Schäfer, Sven Höcker | |

Nähere Informationen zu allen Gruppen gibt es bei:
Brigitte Albers, Gemeindepädagogin, Tel.: 742 50 44.

Freud und Leid

Getauft wurden

Lucas Grewe · Jonas Mollenhauer · Noah Raphael Eisele · Steffen Mewes · Pauline Greta Franz · Nicolas Jonathan Mewes · Timo Rathsack · Mareike von Colln · Johanna Maaßen · Nadine Heinicke · Sophie Erdmann.

Kirchlich getraut wurden

Tilo Eberhard Jacobsen geb. Dobrowolski und Alexandra Jacobsen · Sven Prigge geb. Biernat und Anja Prigge.

Kirchlich bestattet wurden

Herta Främcke geb. Hink, 92 J. · Sophie Recht geb. Kömpe, 89 J. · Marie Eichhorn geb. Sigl, 84 J. · Peter Ubat, 64 J. · Else Achner geb. Stadermann, 88 J. · Carla Wulff geb. Scheidies, 90 J. · Grete Warkentin geb. Berg, 87 J. · Johann Stehr, 81 J. · Ergo Theuerkauf, 81 J. · Frieda Kirk geb. Kaitzick, 97 J. · Ida Schreiber geb. Kühn, 90 J. · Anna Langner geb. Ewert, 86 J. · Helmut Müller, 81 J. · Anna Thurovsky geb. Feldmann, 88 J. · Hildegard Spode geb. Pietzsch, 80 J. · Wilhelmine Schinkel geb. Hesebeck, 94 J. · Thea von Döhren geb. Hennings, 75 J. · Heidi Schack geb. Rohde, 48 J. · Diethelm Gust, 62 J. · Johann Rübcke, 95 J. · Hans-Hermann Kruse, 79 J. · Lissy Albrecht geb. Prigge, 87 J. · Heinrich Benitt, 76 J. · Anna Achner geb. Soltau, 101 J. · Grete Blume geb. Henze, 89 J. · Karl-Heinz Beckmann, 61 J. · Andreas Hansen, 87 J. · Hilda Jäckel geb. Mewes, 77 J. · Elly Mewes geb. Mewes, 80 J. · Günther Hügelmann, 80 J. · Erna Grimm geb. Groth, 74 J. · Käthe Fahrenwald geb. Gahnz, 81 J. · Elisabeth Will geb. v. Borstel, 65 J. · Mariechen Beckrens, geb. von Eitzen, 88 J. · Gertrud Arndt, geb. Kanschat, 72 J. · Wilhelm Lindow, 70 J..

Was läuft in unserer Gemeinde?

Für Erwachsene

Gesprächskreise

Hausbibelkreis letzter Mittwoch/Mo. wechselnde Orte, 19.30 Uhr

Mittelalterkreis 14-tg. Do. 20.00 Uhr

Seniorenkreis Freitag 15.00 Uhr

Glauben und Leben letzter Freitag/Mo. wechselnde Orte, 20.00 Uhr

Gottesdienstwerkstatt jeweils nach der Dienstagsandacht.

Musikgruppen

Flötenkreis Montag, 18.00 Uhr

Kantorei Montag, 20.00 Uhr

Gospelchor Freitag, 19.30 Uhr

Posaunenchor Mittwoch, 19.00 Uhr

Gitarrenkreis 14-tg. Do. 19.30 Uhr

Für Kinder und Jugendliche

Gruppenstunden

Kinder (12 bis 14) Montag 16.00 Uhr

Holzwerkstatt (ab 12) Montag 18.00 Uhr

Kinder (8 bis 9) Dienstag 15.45 Uhr

Jugendliche ab 14 Dienstag 18.00 Uhr

Vorschulkinder Mittwoch 15.30 Uhr

Kinder (6 bis 7) Donnerstag 15.30 Uhr

Jugendliche ab 15 Donnerstag 19.00 Uhr

Musikgruppen

Kinderchor ab 4 Dienstag, 15.00 Uhr

Jugendchor Dienstag, 15.45 Uhr

Jungbläser Dienstag, 17.00 Uhr

Trompetenunterricht möglich

Unsere Gottesdienste in der Advents- und Weihnachtszeit

1. Dezember	1. Advent	10.30 Uhr bis 18.00 Uhr	Musik. Familiengottesdienst Kirchenwahl in der Kirche
3. Dezember	Dienstag	19.00 Uhr	Adventsandacht
8. Dezember	2. Advent	10.30 Uhr	Konfirmandentaufen
10. Dezember	Dienstag	19.00 Uhr	Adventsandacht
15. Dezember	3. Advent	17.00 Uhr	Musik. Abendgottesdienst
17. Dezember	Dienstag	19.00 Uhr	Abendandacht
22. Dezember	4. Advent	10.30 Uhr	Adventsgottesdienst
24. Dezember	Heilig Abend	15.00 Uhr 17.00 Uhr 23.00 Uhr	Familiengottesdienst/Krippenspiel Christvesper mit der Kantorei Christmette mit dem Gospelchor
25. Dezember	1. Feiertag	10.30 Uhr	Weihnachtsgottesdienst
26. Dezember	2. Feiertag	kein Gottesdienst	10.00 Uhr in Moorburg
29. Dezember		10.30 Uhr	Taufgottesdienst
31. Dezember	Silvester	17.00 Uhr	Altjahrsgottesdienst
1. Januar	Neujahr	kein Gottesdienst	11.00 Uhr in Moorburg
5. Januar		10.00 Uhr	Ökum. Gottesdienst mit Neujahrsempfang in St. Petrus

Musik in St. Nikolai

Das Krippenspiel Der Räuber Horrificus

Die Kirchen-Kids singen am Heiligabend um 15 Uhr.

Church-Devils

Der Jugendchor singt Pop und Gospel.

Heilig's Blechle

Der Posaunenchor nimmt wieder neue Bläser auf, auch Anfänger für Trompete und Posaune!

Shout for Joy

Der Gospelchor singt am Heiligabend um 23 Uhr.

Kantorei

Die Nikolai-Kantorei singt am Heiligabend um 17.00 Uhr.

Vorankündigung:

Am Sonntag, den 13. April 2003 um 17 Uhr erklingt eine Aufführung der **Matthäuspassion** **Johann Sebastian Bach**

Unsere Gottesdienste

1. Sonntag im Monat

10.30 Uhr Abendmahl

1. Dienstag im Monat

19.00 Uhr Abendandacht

2. Sonntag im Monat

10.30 Uhr Predigtgottesdienst

3. Sonntag im Monat

17. Uhr Abendgottesdienst

4. Sonntag im Monat

10.30 Uhr Familien-Gottesdienst mit Taufen

Antwort: Wer kann helfen?



Zum Suchbild »Drei junge Männer vor einer Gastwirtschaft« kam die erste Antwort bereits vor dem Druck von Jürgen Fritzler. Er hatte kurz in das Buch »Finkenwerder, auf den Spuren der Vergangenheit« gesehen, wo auf Seite 95 eine Liste der Finkenwerder Telefonteilnehmer aus den Jahren 1917/18 abgedruckt ist. Dort steht: »Rust, J., Gastwirtschaft zum Landeshaus u. Gartenlokal, Landscheideweg 77 Tel. No. 26«.

Das Gartenlokal wurde nach der Flut 1962 von Amandus Holst wieder renoviert und 1974 abgerissen.

Zu den Männern mit ihren Fahrrädern kam die Antwort von K. M. Es waren der Elbfischer Arend Hustedt (*12.3.1904 †17.10.1969) mit Melone oder »Bibi«, wie man auch in Finkenwerder sagte. Rechts von ihm sein jüngerer Bruder Hermann, der Schiffszimmerer (*27.4.1906). Arend blieb unverheiratet, Hermann heiratete am 19.12.1950 Leonie-Gretchen Lass aus Malente-Gremsmühlen. Die Großeltern der Brüder stammten vom Süderdeich in der Nähe des ehemaligen »Gasthauses Camper« (Abb.: »Finkenwerder, auf den Spuren der Vergangenheit«, S.63). Die Eltern waren Jacob Julius Hustedt (*27.6.1870-†7.5.1950) und seine Ehefrau (∞19.1.1903) Margaretha Amanda Schröder (*18.3.1881-†25.11.1958). Der Dritte ohne Fahrrad konnte bisher nicht ermittelt werden.

Eine interessante Information zu dem »Finkenwerder Fischer, Hans Uhl 1921«, aus »Der Kössenbitter Nr.3, 12.Jg., Dez. 2001, S.27« kam erst jetzt von Frau I. H. Sie schreibt mir: »Der alte Fischer von Uhl aus dem



Wer kann helfen?

Unter dieser Rubrik veröffentlichen wir im KÖSSENBITTER Finkenwerder Abbildungen von Personen, Häusern und dergleichen, über die in unserem Archiv nichts bekannt ist. Wir bitten die Leser und Leserinnen um Mithilfe, denn nicht bestimmbare Bilder sind historisch wertlos! Deshalb bitte immer daran denken: Alte (und auch neue) Bilder genau beschriften!

Finkenwälder Fischer.

In der Serie »Deutsche Strombücher« von Otto Winter mit dem Titel: »Die Elbe – Das Ein- und Ausgangstor Deutschlands«, Berlin 1934, finden wir auf Seite 25-26 einen kurzen Bericht des Altländer Forschers Kurt Siemens über Finkenwerder mit der Überschrift »Gorch Focks Insel«, mit Fotos von Dr. von Lima. Der Bericht ist entnommen aus »Niederdeutsche Welt«, 1933, 6. Heft der Monatsschrift für das Niederdeutsche Kulturgebiet, Franz Westphal Verlag, Lübeck.



Auf Seite 20 zeigt ein Foto zwei Seebären an Deck eines hölzernen Schiffes mit der Bezeichnung »Finkenwälder Fischer«. Kennt jemand diese markanten Gesichter? Der Ältere mag vielleicht Mitte 50 alt sein, also um 1880 geboren.

Wer kann helfen?

Rudolf Meier, Finkenwerder Norderdeich 115 a, 21129 Hamburg-Finkenwerder, Tel.: 040/742 61 22



Kössenbitter könnte der Großvater meines Vaters sein. Er war Fischer und hat mir mal erzählt, dass er von Uhl gemalt worden war. Er sieht meinem Vater auch sehr ähnlich«. Weitere Informationen bekam ich daraufhin von E.K., die mir die Geschichte von Uhl bestätigte: Der alte Seebär wohnte am Norderdeich 20 und hieß Johann Hinrich Meier (*26.11.1852 –

†28.1.1937). Er heiratete am 7.2.1875 die 21 1/2 Jahre alte Metta Stolze (†2.2.1921). Deren Sohn war der Frachtschiffer Hinrich Meier (*3.5.1884 – †17.10.1939) verheiratet mit Meta Gesine Margaretha Richter, die Eltern des beliebten Hausmeisters der alten Norderschule, Helmut Meier. Somit war der Seebär auf dem Gemälde 69 Jahre alt.

MITDENKEN! VEREINSBANK.

»Geld anlegen?« »Aber beweglich bleiben.«

Wertpapiere sind eine gute Sache: Weil Ihr Geld erstens ordentlich für Sie arbeitet. Und weil Sie zweitens jederzeit darüber verfügen können. Unsere Wertpapierspezialisten sagen Ihnen gern, was Sie über Renditen und Risiken wissen wollen.

Vereinsbank

VEREINS-
UND WESTBANK AG



Ihr Reiseland Globetrotter-Team
Jutta Hachmann und Thomas Barg

Wir freuen uns auf Sie!

REISELAND

GLOBETROTTER 
REISEBÜRO

Finkenwerder Norderdeich 93 ♦ 21129 Hamburg
☎ 0 40/7 42 17 00 ♦ Fax: 0 40/7 42 50 26
E-Mail: finkenwerder@globetrotter-reisen.de
www.globetrotter-reisen.de



Glaserei Rolf

Inh. Karsten Rolf

Neßpriel 2 · 21129 Hamburg-Finkenwerder

- Ganzglasanlagen
- Fenster und Türen
- Kunstverglasung
- Versiegelungstechnik
- Reparaturen aller Art
- Schleiferei
- Spiegel



Fax

Mobiltel.

742 70 00

743 36 71

0171/642 92 25



40 Jahre Sparclub Süderelv von 1962

Am 19. Oktober 1962 trafen sich 8 junge Finkenwerder Burschen im »Gasthaus zur Süderelbe« und gründeten einen Sparclub. Der Name wurde schnell gefunden und zwar – abgeleitet vom Flußnamen – »Sparclub Süderelv«. Lange blieben die jungen Burschen nicht alleine, denn es fanden sich nach und nach die Mädchen dazu. Viele der damaligen »Finkenwerderaner« sind im Laufe der Jahre nach außerhalb gezogen – kommen aber zu den Versammlungen und Veranstaltungen gerne wieder auf die »Insel«. Das Ziel war – damals wie heute – das gemeinsame Feiern. So fanden in diesen langen 40 Jahren unzählige Treffen, wie zum Beispiel: Kegel- und Bowlingabende, Fußgänger- und Autorallyes, Grillfeste, Barkassenfahrten, eine Tour mit der »Landrat Küster«, Tanzabende, Weihnachts- und Sylvesterfeiern usw. usw. statt. Als der Nachwuchs noch klein war kamen sogar der Osterhase und der Weihnachtsmann. Gemeinsame Reisen führten die Mitglieder von Ostfriesland bis Wismar und vom Harz bis nach Dänemark. Diese vielen Zusam-

menkünfte konnten nur durch den unermüdlichen Einsatz einiger Mitglieder zustande kommen. Der Vereinsbeitrag von 50 Pfennig pro Monat im Jahr 1962 und heute 4 Euro, wird für diese Veranstaltungen verwendet. Die Sparbeiträge – damals 5,- DM und heute mindestens 16 Euro – sind in jedem Jahr ein schönes Weihnachtsgeld. Das Vereinsleben war in den Anfangsjahren sehr streng. Es war Pflicht auf den monatlichen Versammlungen einen roten Vereinschlips zu tragen. Später wurde dieser von einer Anstecknadel für die Männer und einem Anhänger für die Frauen abgelöst. Wurden die Nadel oder der Anhänger vergessen, mußte Strafe bezahlt werden; so kam Geld in die Kasse. Heute ist alles viel lockerer, denn die meisten Mitglieder sind schon lange Großeltern. Der Sparclub Süderelv ist nach langen Jahren in den Gasthäusern »Süderelbe« und »Harms« heute im »Stadt Hamburg« zu Hause. Das 40jährige Bestehen feiern die fast 30 Mitglieder mit einem mehrtägigen Ausflug nach Amsterdam.

Tähnwehdoog!

Ick harr doar nülücks Tähnwehdoog,
ganz achtern – Stüerbordsiet,
de Back wür dick, bit rop no't Oog,
dat wür 'n beusen Schiet!

Bi lütten fallt se rut, de Tähn,
wenn beeten üller büst
un jeder will de ierste ween,
wi dat nu mol so is!

Ick bün denn ook bi'n Doktor ween,
de keek mi in de Snut
un sä: »dat is de Backentähn,
dat Deert, dat riet wü rut!«

Denn breuk he noch de Wottel af,
at wür all rein to dull,
ick sünk in' Stohl, so as in' Graff
un harr de snut all vull!

Sien Hülp, de harr so'n weeke Hann'
un hol' mien Kupp so sacht,
man denn keem he mit sien groot Tang'
un hett doar rümmoracht!

Sien lütte Diern, de meuk mi Mot,
man he hett sweet un tooft,
ick dacht he harr den Mors all fot,
so deep hett he doar grooft!

Ick wür doar doch so stolt up ween,
harr noch mit viertig Joahr,
dat ganze Muul vull eegen Tähn,
man – nu is't nich mihr woahr!

Ick dacht blots an de Tähnwehdoog,
in all de neugsten Joahr'n
un hebb denn ook mien Dokter froggt:
»Kanns't mi doarvör bewoahr'n?«

De Doktor sä: »Du hest jo Glück,
dat dat de ierste is,
hest jo noch goode dörting Stück
un bruuks noch keen Gebiß!«

»Wenn ick di ook den Rest glik teeh...«,
– hett to de Dokter seggt –
»...denn deit dat Muul blots eenmol weh
un denn büst' doarmit trech!« PAUL PETERS

Fleischerei & Party-Service
Jan Spieckermann



21129 Hamburg-Finkenwerder
Ostfrieslandstraße 30
Tel. 742 63 20
FAX 742 70 66

Für Bruno Gottschalk

Vielen Finkenwerdern war er bekannt als der Mann, der unermüdlich für Litauen sammelte: **Bruno Gottschalk!** Im Frühjahr 2002 ist er gestorben. Ihm, der selbst keine Kinder hatte, lagen besonders die Waisenhäuser am Herzen, für die er Kleidung und Spielsachen sammelte und Hefte und Stifte kaufte, die es dort kaum gibt. Er wäre gern noch ein weiteres Mal mit den Helfern der »Internationalen Paketaktion Ost« (IPO) aus Neugraben zu »seinen« Kindern nach Litauen gefahren. Seine Krankheit erlaubte es nicht mehr. In seinem Sinne packen nun im November Kinder und Eltern der Finkenwerder Grundschulen Weihnachtspäckchen für die Heimkinder. Die Helfer der IPO unter der Leitung von Werner Ma-



Organisationsgenie:
Bruno Gottschalk

tut werden diese Anfang Dezember mit nach Litauen nehmen. Bruno Gottschalk sammelte auch Kleidung und Schuhe für Erwachsene. Viele Finkenwerder bedauern, dass sie ihre guterhaltene Kleidung nun in die Container werfen müssen. Deshalb meine Frage: Findet sich vielleicht unter den Lesern des Kössenbitter jemand:
– der/die etwas Gutes und Nützliches tun möchte,
– der/die ein bißchen Zeit übrig hat
– und der/die vor allem einen Raum hat, in dem die Kleidung aufbewahrt werden kann, bis die Helfer der IPO sie abholen?
Dann rufen sie mich an:
Tel.: 742 91 42
Bruno würde sich sehr freuen!

BRIGITTE BRAUER

Finkenwerder im Internet!

www.finkenwerder.de
www.finkwarder-speeldeel.de
www.harmonie1865.de

www.gewerbeverein-finkwarder.de
www.tusfinkenwerder.de
www.fh-hamburg.de/pers/Tode/scf.html

Die Homepage: »Kulturkreis« und »De Kössenbitter« ist in Vorbereitung.



Bäckerei Bahde GmbH
Nessdeich 166
21129 Hamburg-Finkenwerder
Telefon 040/742 65 79

Der konsequente
Biologisch-Dynamische Weg



Unser Kostenvoranschlag bei Ihnen im Haus ist gratis!

**Altbauanierung
Montage
von Türen u.
Fenstern
Baufertigteile**
Tel. + Fax 742 55 37

Mobiltel. 0172/762 76 58



FLEISCHEREI ACHNER

Inhaber: Henry Dröge
Hamburg-Finkenwerder · Müggenburg 4
Telefon 040/742 81 27 · Fax 040/742 46 33

EIGENHERSTELLUNG + PARTYSERVICE

Finkenwerder
Fleisch- und Wurstwaren
HINRICH WOLDMANN GMBH

Rüschweg 19
21129 Hamburg

Tel: 040/742 16 10
Fax: 040/742 16 120

Shr Finkenwerder Bäcker
SEIT 1959
Körner

21129 Hamburg
Müggenburg 5 · s 040/742 81 82



Schlemmerhof
Europäische Käsespezialitäten
Peter Witt - Premium-Salate

Steendiek 12 · 21129 Finkenwerder · Tel. 74 21 31 27
Mo.-Fr. 8.00-13.30 + 14.30-18.00 · Sa. 8.00-12.00



Inh. A.&M.Reiss
Norderdeich 135
21129 HH-Finkenwerder

Ab 5.30 Uhr bieten wir unseren Kunden frische Brötchen und auch belegte Brötchen.

Wir wünschen unseren Kunden ein »Frohes Fest« und ein gesundes neues Jahr.

Brötchen, Brot und Kuchen der Bäckerei Finck
Demeter Brot
Handelswaren und Rauchwaren
Zeitungen und Zeitschriften
Lotto-Annahmestelle

FROHE WEIHNACHTEN UND ALLES GUTE IM NEUEN JAHR!

Unser Angebot:

- Brillen zu fairen Preisen
- gut angepasste Kontaktlinsen

Unser Service:

- Kompetente Beratung
- Kostenloser Sehtest*

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

LÜHR Finkenwerder
OPTIK GMBH Steendiek 18
Telefon 040 - 742 58 84

* Gilt nicht als Führerscheinsehtest!

Vom 03.07. – 05.07.2002

Fahrt mit »Ilse« nach Schwerin zur Freilicht-Opern-Aufführung »TURANDOT«

Mittwoch, 03.07.

Ab 8.00 Uhr mit dem Einsameln der Fahrgäste beginnen. So, die Finkenwerder sind alle im Bus drinnen. Wir sind schon in Neuwiedental, da ruft Ilse mit einem Mal: Wir haben Lotte in Finkenwerder vergessen!! Iلسes Schreck ist nicht zu ermesen. Aber Lotte ist mit der Taxe nachgekommen. In Harburg haben wir sie aufgenommen. So, nun geht sie los, die Sause! In Schlutup machen wir Frühstückspause. Mittag wird in Wismar gemacht. Leider hat Petrus uns mit Regen bedacht.

In der Bundesgartenschau spazierengeh'n. Bei einem Rundgang Wismar anseh'n.

Um 17.00 Uhr in Schwerin angekommen. Im »Trend-Hotel« werden Zimmer und Abendessen eingenommen. Bis 24.00 Uhr sitzen wir in der Bar. Bei einem kleinen »Drink«, ist doch klar.

Donnerstag, 04.07.

In Schwerin werden Rundfahrt und Rundgang gemacht. Schade, dass die Sonne nicht lacht. Eine Schifffahrt auf dem See wird unternommen. Zum Abendessen sind wir wieder ins Hotel gekommen. Um 20.00 Uhr steigen wir in den Bus. Freuen uns schon auf den Opern-Genuß. Fröhlich verteilt Ilse die Eintrittskarten. Da passiert, was wir »nicht« erwarten: Die Karten sind ja für gestern gewesen! Elfriede hat es sofort gelesen. Ilse, Du bist doch noch »jung« an Jahren und mit den Reisen sehr erfahren. Irrtum ist aber ausgeschlossen. Wir sind alle wie vom Blitz getroffen. Aber wir sind eine tolle Truppe!! Uns spuckt keiner in die Suppe!!!

Im vorigen Jahr haben wir Nabucco gesehen. Es war wunderschön. Bis auf den letzten Platz besetzt. Ich denke, was machen wir jetzt? Es wird wie im letzten Jahr sein. Wir kommen bestimmt nicht in die Oper rein. Also müssen wir selbst die Aufführung machen. Statt weinen lieber lachen! Singen fällt uns bestimmt nicht schwer. Aber wo bekommen wir Schlitzaugen her? Denn die Oper spielt in einem fernen Land: Uns allen als China bekannt.

Der Busfahrer flitzt an die Kasse. Wir sehen schon die Menschenmasse. Aber wir haben ein Riesenglück. Jürgen kommt mit Karten zurück. Ich kann es gar nicht fassen: In der obersten Reihe können wir uns niederlassen. Man kann das ganze Geschehen wunderbar hören und sehen. Wir richten uns erstmal ein. Steigen in große Müllsäcke rein. Sind so

gegen die Kälte geschützt. Und gegen Regen hätten sie auch genützt. Es ist kein Regen gekommen. Wir haben die Aufführung toll wahrgenommen.

Freitag, 05.07.

Unser Bus ist schon gekommen. Hat die Koffer aufgenommen. Also, liebes »Trend-Hotel«, auf Wiederseh'n. Bei euch war es wieder schön!!! Die Tische liebevoll gedeckt. Das Essen hat allen gut geschmeckt. O.K. sind Zimmer und Bett. Das Personal ist sehr nett.

Was hat Jürgen sich für uns ausgedacht? Es wird bestimmt wieder was Tolles gemacht! Vom Himmel strahlt die Sonne. Es ist eine Wonne. Durch die »Lewitz« fahren wir. Das ist ein tolles Revier! Ein großes Naturschutzgebiet. Wo allerlei gedeiht und blüht. Ein großes Pferdegestüt ist auch dort. Wir fahren an einen tollen Ort. Es wird ein Picknick gemacht. Das Herz im Leibe lacht!! Brot, Käse und Wurst, Selter, Sekt und Wein für den Durst. Unter der Brücke der kleine Fluß »Elde« fließt. Von den Sportbootfahrern werden wir begrüßt. Die Stimmung ist super-hoch. Was erwartet uns noch? In einem Museumshof ist Kaffeepause. Man kann dort auch kaufen für Zuhause. Vor allem Wurst und Schinken und auch was zum Trinken.

Um 17.45 Uhr in Harburg angekommen. Von den ersten Gästen wird schon Abschied genommen. Um 18.45 Uhr sind wir in Finkenwerder zu Haus. So Leute, eine schöne Reise ist aus. Es ist jetzt schon klar: Zur nächsten Aufführung sind wir alle wieder da.

BENTZIEN WOHNRAUMGESTALTUNG

Inh. S. Bentzien

Beratung · Planung · Verkauf · Service

Finkenwerder Norderdeich 53 · 21129 Hamburg-Finkenwerder
Öffnungszeiten: Mo.-Sa. 9.30-12.30 u. 14.30-18.00 Uhr, Mi. nachm. geschlossen

Fon 743 47 93 · Fax 743 37 17

- Polsterarbeiten
- Bodenlegerei
- Gardinenstudio
- Anstreicherarbeiten
- Tapezierarbeiten
- Holzböden
- Innenausbauten
- Markisen/Rolläden/Sonnenschutz

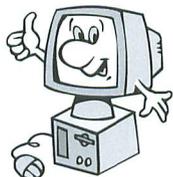
Sie benötigen Hilfe für Hard- oder Software ?

PC - HOMANN

Computer-Technik Andreas Homann e.K.

Tel. 040.74 21 27 27

info@pc-homann.de · www.pc-homann.de



Beratung · Planung · Verkauf · Service
Deutsche Telekom Leistungen

WALTER STEHR

Feste und flüssige Brennstoffe, Propangas, Containerservice
Lager: Doggerbankweg 19 · 21129 Hamburg
Telefon: 040 / 742 53 61 · Fax: 040 / 742 48 60



FAHRSCHULE HAAK

Inh. H. Heeger

Altbewährt

Ausbildung Klasse I A und B, III sowie Mofa

Wir schulen auf **Golf, Audi 80, Golf Variant Automatic, Honda MB X 80, Honda CB 500**

Unsere Bürozeiten: Di.-Mi.-Fr. 16-19 Uhr
Theorie: Di. 18.45-21.00 Uhr

Finkenwerder Norderdeich 20, 21129 Hamburg, Tel. **7 42 77 07**



Gut beraten im Trauerfall

GBI

Das traditionsbewusste Bestattungsinstitut
Fkw. Norderdeich 86
21129 Hamburg
www.gbi-hamburg.de

☎ (040) 742 65 36

Damenmoden

Regina Wegener

Inh. Jutta Jentsch

Finkenwerder Norderdeich 26 · 21129 Hamburg · Tel. 742 66 82



SOPHIA VON SPRECKELSEN DAMENMODEN

Sportlich elegante Mode
für die Dame in den Größen 36 bis 46

Neu! **TONI**
DRESS Hosen bis Gr. 52

Schlostraße 6 · 21129 Hamburg · Telefon: 742 52 89

Wriggen op de Au

Meist wü'r unser Speelplatz an un üm de Au rüm. Woter wü'r doch prima un denn all denn Slick, wü'r dat fein. Up de Insel von de Au geef dat noch de Reste von een Iisschober un manch een hol sien Koninkenfudder von dröben. Bi Siedwoter kuns röberspringen oder een Brett röber legen. Bi Floot müß swümmen. Bien Woter speelen lierten wü Buttjes eenmol dat Swümmen un denn eben dat Wriggen. Vor söstig Joahrn hett keener sien Boot ansloten, un een Paddel leeg ok jümmers binn'n. Klaut hett keen een wat. Wenn wie schippern wullen, nähmen wie eenfach een Boot. Noher hett man dat ook wedder anbunnen.

Eenen Dag würn wi mol wedder an'n Stack. De Float harr Hochwoter bröcht, von de Auinsel reep eener »könt jü wriggen? Denn holt mi röber.« Mien Kumpel Hinni un ick jumpen in denn nächsten Kohn un wriggen los. In dat Boot wü'r achtern son'n Oart halbe Inkarbung, denn Riemer rin, hin un her, in'n Wrigglock drehend, beten Druck, dat wü'r Wriggen. Ok stüern kunnst dat Boot doarmit.

Finkwarder Kinner kunn'n dat von Geburt an, entweder kunn man dat oder nich. Wü hebbt denn armen Kirl »redd'd« un dat Boot wedder fein anbunn'n.

HEINZ MECKLENBURG



TÜREN, TORE
kompl. incl.
der Antriebe



SCHLOSSEREI
SCHWEISSFACHBETRIEB
WILLIAM BROST



GELÄNDER
UND ZAUN
Design

KONSTRUKTIONEN UND STAHLBAU NACH DIN 18800
GITTERROST-HERSTELLUNG · ELEKTROANLAGEN
seit 1961

RÜSCHWEG 25 · 21129 HAMBURG
TELEFON 040/ 742 82 71

TELEFAX 040/ 743 43 21
E-mail p.haase@ t-online.de

Damen- und Herren-Salon

Liebchen

Neßdeich 112
21129 Hamburg-Finkenwerder
Telefon 7 42 68 15



Zeitschriften + Bürobedarf

Lotto + Toto
Ruth Ehlers

21129 Hamburg · Steendiek 19 · Tel.: 742 64 73

VIKTORIA VENZMER INNENEINRICHTUNG

Planung · Organisation · Verkauf
Dekostoffe aller Preislagen und Varianten
Wohnaccessoires, Kleinmöbel, Leuchten!

Frohe Festtage & Prosit Neujahr!

Steendiek 2 · Tel. 040 / 7 45 78 81

Bücherinsel

Finkenwerder
Gamradt & Will

Steendiek 41
21129 Hamburg-Finkenwerder
Telefon: (040) 742 69 42
FAX: (040) 742 73 40

Jetzt auch Spiele,
Kassetten und kleine
Geschenke für
Kindergeburtstage

... auch Ihre
Bestellungen nehmen wir
gern entgegen

TABAKWAREN

Kähler

Inh. Ingrid Kähler

Ihr Spezialist für
feine Tabakwaren

Hamburg-Finkenwerder
Steendiek 20 – Tel. 7 43 46 40

gd graeser druck

Beratung, Gestaltung,
Anfertigung von Lithos,
Druck ein- und mehrfarbig
für Familien- und
Geschäftsdrucksachen.

Ihr Partner
rund um den
Druck.

(040) 742 78 74
(040) 742 69 63

Neßpriel 2 · 21129 Hamburg

Hinrich Stroh
Marinemaler

Finkenwerder
Landscheideweg 169
21129 Hamburg
Tel. 040/742 88 72



GALERIE STROH
Adresse: Köhlfleet-Hauptdeich 2

HINRICH STROH

- Malereibetrieb
- Bodenbeläge
- Glaserei
- Gerüstbau

Köhlfleet-Hauptdeich 2
21129 Hamburg-Finkenwerder
Tel. (040) 742 74 36
Fax (040) 31 76 84 60

HELMUT LÜDDERS

INH.: JÖRN FRERCKSEN · INSTALLATEURMEISTER



Wir zeigen Ihnen,
was Sie tun können.

Finkenwerder Norderdeich 114a
21129 Hamburg

Telefon 0 40 / 7 42 66 31
Mobil-Telefon 0171-5 22 34 84
Privat-Telefon 0 40 / 8 99 33 90
Fax 0 40 / 7 42 45 31

HEIZUNGSBAU
KARL EGGERT GmbH ☎ 702 26 49
HH-Neugraben

Wartungs- und Störungsdienst
Brennwert- und Solartechnik
Reparatur-, Neubau- und Umbau
Schornsteinsanierung

Ihr
Service für
HiFi-Geräte
Fernsehen
+
Video



otto pechura
21129 hamburg (finkenwerder)
benittstraße 26 tel. 742 76 43

Saba
Grundig
Körting
u. Diverse

ALTENWERDER TEXTILREINIGUNG

Dieter Bahnsen

Chem. Reinigung ○ **Wäscherei**
Teppichreinigung ○ **Heißmangel**

Finkenwerder Norderdeich 61 · Tel. + FAX: 742 64 38

Annahmestellen: Neuenfelde, K. BRANDT, Nincoper Str.
Drogerie QUAST, Cranz - SCHUHHAUS TAMCKE

MARTIN CORDES
HANDELS- + WERBEAGENTUR

Verkaufsförderung
Creative Werbemittel
Exklusive Vertretungen
Deutsche Markenartikel

Finkenwerder Westerdeich 1
21129 Hamburg
Telefon (040) 7 42 93 84
Telefax (040) 7 42 96 80

KEIN VERKAUF AN PRIVATPERSONEN!

Katholische Kirchengemeinde St. Petrus Kloster der Karmelitinnen Karmelzelle von der Menschwerdung



Norderkirchenweg 71, 21129 Hamburg
Tel. Pfarrhaus: 040/742 69 16
Tel. Kloster: 040/742 143 75

Pater Hermann Josef Lentze, Pfarrer
Elisabeth Meyer-Schwiderski, Gemeindefereferentin
Sr. Teresa John, Priorin

Bürozeiten sind Montags bis Freitags von 10.00-12.00 Uhr

Eucharistiefeier zum Sonntag

Samstag um 18.00 Uhr
An jedem 2. Samstag im Monat feiern wir einen
Familiengottesdienst

Eucharistiefeier an Werktagen

Montag bis Freitag um 19.00 Uhr

Tägliche Gebetszeiten der Karmelitinnen:

Stundengebet

08.00 Uhr Morgenlob (Laudes)
11.45 Uhr Mittagslob (Sext)
17.00 Uhr Abendlob (Vesper)
21.30 Uhr Nachtgebet (Komplet)

Meditation

Sonntags 16.00 Uhr bis 17.00 Uhr
Werktags 7.00 Uhr bis 8.00 Uhr
17.30 Uhr bis 18.30 Uhr

Gebetstage in der Karmelzelle

Schweigemeditation mit Anleitung zum inneren Gebet
Immer der letzte Samstag im Monat von 9.00 -17.00 Uhr
Anmeldungen in der Karmelzelle Tel.: 040/742 143 75
eMail: KarmelzelleHH@AOL.com

Außerschulischer Religionsunterricht

Donnerstags 15.00 bis 16.00 Uhr Klasse 1-4
Dienstags 15.00 bis 16.00 Uhr Klasse 5-8

Vorbereitung auf die Erstkommunion

Freitag 15.00 bis 16.00 Uhr

Der Weg ist das Ziel!

Im Mai 2002 baten wir unsere Mitglieder um eine Einzugs-ermächtigung für den jährlichen Mitgliedsbeitrag. Heute können wir feststellen, dass knapp 60% dies schon eingelöst haben. Damit konnten wir für unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter im Kulturkreis eine große Arbeitserleichterung schaffen. Wir möchten dafür »Danke« sagen in der Hoffnung, dass sich auch noch weitere Mitglieder für die Einzugs-ermächtigung entscheiden, was wir sehr begrüßen würden. Der Vorstand

De Köffenbitter

Anzeigen-Preisliste

Anzeigen-Grundpreise und Formate:

Format in mm:	Breite	Höhe	Preis EURO
1/1 Seite	188	268	410,-
1/2 Seite, hoch	92	268	205,-
1/2 Seite, quer	188	133	205,-
1/4 Seite, quer	188	66	104,-
1/4 Seite, eckig	92	133	104,-
1/6 Seite, eckig	92	88	78,-
1/12 Seite, eckig	92	43	52,-

Preisliste Nr. 2/2002 · Gültig ab 1. Januar 2002
Alle Preise zuzüglich gesetzlicher Mehrwertsteuer

Druckausführung der Anzeigen:
schwarz/weiß. Sonderfarben nach
Absprache mit Zusatzkosten.

Richtfest für Hamburgs erste A380-Montagehalle

Sechs Monate nach der Grundsteinlegung wurde am 22. Oktober das Richtfest für die erste A380-Montage-Halle im Mühlenberger Loch gefeiert. Die Sektionsmontagehalle wird in der ersten Ausbaustufe rund 228 m lang, 120 m breit und 23 m hoch sein. Als Fundament wurden rund 2100 Betonpfähle in den Boden eingebracht. Nach der Fertigstellung im Frühjahr 2003 startet Mitte des Jahres die Sektionsmontage (Major Component Assembly, MCA) für den Bau der ersten A380-Rumpfsektionen. Anschließend werden diese vorderen und hinteren Rumpfsektionen zusammengebaut (Strukturmontage) und die Bauteile mit allen flugwichtigen Systemen ausgerüstet (Ausüstungsmontage). Danach werden die vordere Rumpfsektion nach St. Nazaire und die hintere Rumpfsektion nach Toulouse transportiert. Die Hallen für die Innenausstattung der Kabine, Lackierhallen, Werkstatthalen, eine Standlaufeinrichtung sowie ein Auslieferungszentrum werden bis Ende 2005 fertig sein.

Vor rund 500 Gästen sagte Hans-Joachim Gante, Vorsitzender der Geschäftsführung der Airbus Deutschland GmbH: »Das Richtfest ist ein wichtiger Meilenstein im größten industriellen Projekt der Stadt Hamburg. Der Bau der A380 ist eine langfristige Investition in die Zukunft des Luftfahrtstandortes Hamburg.«

Mit der Entwicklung, Fertigung und der Beteiligung an der A380-Endmontage werden in dem Airbus-Werk Hamburg-Finkenwerder rund 2000 Arbeitsplätze geschaffen. Das A380-Programm wird damit eine enorme Beschäftigungswirkung haben. Auch Forschung und Entwicklung erhalten durch die A380 neue Impulse. Es liegen bereits 97 Festaufträge und Kaufzusagen von neun Kunden für dieses neue Großraumflugzeug mit zwei durchgängigen Passagierdecks vor.



Zogen den Richtkranz gemeinsam hoch: V.l.n.r.: Polier Günter Bubbers, Hamburgs Erster Bürgermeister Ole von Beust, die Präsidentin der Bürgerschaft, Dorothee Stapelfeldt und Airbus-Chef Hans-Joachim Gante.

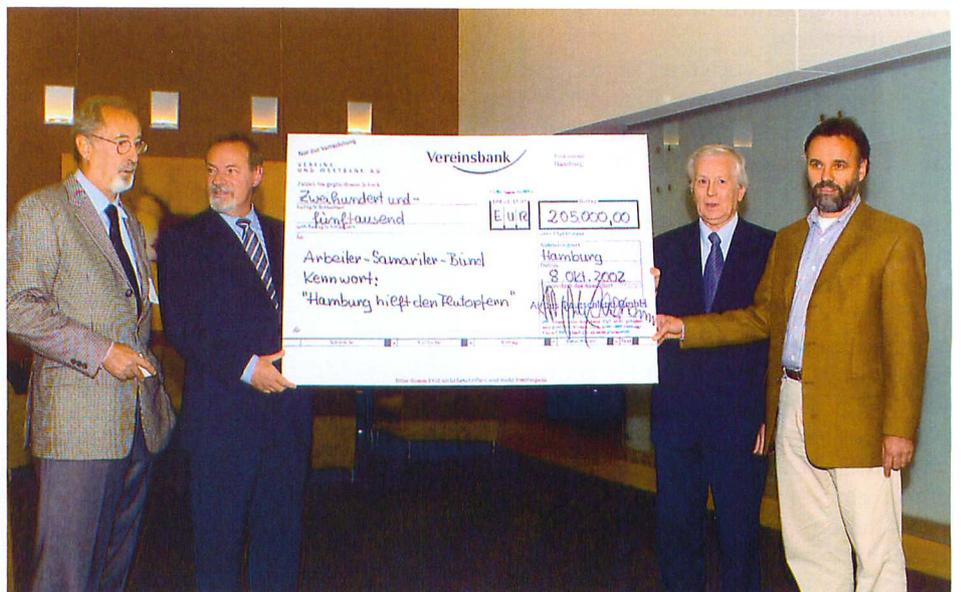
Informationen über Airbus



Das ist die erste A380-Halle: Bezugsfertig wird sie im April 2003 sein. Dann kann anschließend mit der Montage der großen A380-Rumpfsektionen begonnen werden.

Airbus hat für die Opfer der Hochwasserkatastrophe im Freistaat Sachsen einen Geldbetrag in Höhe von 205.000 Euro gespendet. Bei der symbolischen Übergabe eines Schecks an den Landesvorsitzenden des Arbeiter-Samariter-Bundes (ASB) Hamburg, Jan Klarmann, betonte der Vorsitzende der Geschäftsführung der Airbus Deutschland GmbH, Hans-Joachim Gante: »Die Spende unseres Unternehmens ist das Ergebnis eines solidarischen Schulterschlusses von Mitarbeitern, Geschäftsführung und Betriebsräten. Daher bedanken wir uns bei allen, die sich an dieser beeindruckenden Aktion beteiligt haben.« Das Geld solle dazu beitragen, die Not der Flutopfer in Sachsen zu lindern und beim Wiederaufbau einer zerstörten Einrichtung zu helfen. Für die Betriebsräte sagte der stellvertretende Konzernbetriebsratsvorsitzende, Horst Niehus: »Gerade in Zeiten größter Not ist Solidarität mit den Menschen, die ihr Hab und Gut verloren haben oder dringend Unterstützung benötigen, erforderlich.« Die rund 16.800 Mitarbeiter in den deutschen Airbus-Standorten hatten

Airbus spendet 205.000 Euro für die Opfer der Flutkatastrophe



Große Freude bei der symbolischen Scheck-Übergabe. V.l.n.r.: Peter Kruse (Hamburger Abendblatt), Hans-Joachim Gante (Airbus), Jan Klarmann (ASB) und Horst Niehus (Betriebsrat).

Neues First Flight-Hotel für Airbus und Finkenwerder



rund 100.074 Euro gesammelt. Da die Geschäftsführung entschieden hatte, den gespendeten Betrag zu verdoppeln, wird Airbus dem ASB eine aufgerundete Spende von insgesamt 205.000 Euro überweisen.

Empfänger der Spende ist das Berufsausbildungszentrum in Freital in der Nähe von Dresden. In dem Zentrum erhalten rund 180 sozial benachteiligte und lernbeeinträchtigte Jugendliche eine Berufsvorbereitung und Berufsausbildung. Die 16 bis 24-Jährigen werden dort für die Berufsfelder Bau, Farbe, Holz, Hauswirtschaft/Küche und Gartenbau ausgebildet.

Das Ausbildungszentrum liegt in einem weitläufigen Gelände unmittelbar am Flusslauf der Weißeritz und wurde in der Nacht vom 12. auf den 13. August von einer Flutwelle der Weißeritz unvorberichtet und mit voller Wucht getroffen. Das Gelände wurde überspült und die im Erdgeschoss gelegenen Ausbildungsbereiche verwüstet. In den Werkstätten stand das Wasser bis zu 2,14 m hoch.

»Das Airbus First Flight Hotel wird unseren Kunden und Mitarbeitern aus aller Welt ein komfortables Wohnen direkt an der Elbe erlauben. Finkenwerder wird um eine attraktive Übernachtungsmöglichkeit für die immer zahlreicher werdenden Besucher reicher.« Das sagte Hans-Joachim Gante, Vorsitzender der Geschäftsführung der Airbus Deutschland GmbH, zur Präsentation des Baus des Airbus-Hotels auf der Rüsshalbinsel in Hamburg-Finkenwerder.

Das Hotel beinhaltet außer 150 Zimmern und zehn Apartments mehrere Konferenzräume, Besprechungszimmer, Restaurants und einen umfangreichen Fitness-Bereich mit Sauna und Solarium. Gante betonte: »Unsere immer stärker werdende Position auf dem Weltmarkt schlägt sich auch in den Zahlen der Kundenbesuche nieder. Die Erschließung der Rüsshalbinsel mit dem Airbus-Technologie-Park für Dutzende von Zulieferern und ihren Kunden aus aller Welt erfordert ein Hotelangebot erster Klasse. Außerdem erwartet das im Bau befindliche Schulungs- und Wartungszentrum

für die Airbus-Flugzeuge A318, A319, A320 und A321 Kursteilnehmer, denen wir – zum Teil sogar mit ihren Familien – über Wochen hinweg mit diesem Hotel ein zweites Zuhause bieten können.«

Das Hotel kommt auch Finkenwerder und seinen Gästen zugute. So kann der Schiffsanleger direkt vor der Tür nicht nur von den Hotelgästen, sondern selbstverständlich auch von den Finkenwerdern in Anspruch genommen werden. Das Hotel soll Ende 2003 fertiggestellt sein.

Schon die ansprechende Architektur dieses Hotel-Komplexes ist ein Besuch wert. Das Airbus First Flight-Hotel wird zu einem Symbol für die zunehmende Bedeutung Hamburgs als bedeutender Luftfahrtstandort.

Informationen über Airbus

28. Oktober 2002: 30. Jahrestag des ersten Airbus-Fluges

Vor drei Jahrzehnten begann ein neues Kapitel in der europäischen Luftfahrt

Vor 30 Jahren erlebte die europäische Luftfahrt einen wirklich historischen Tag. Am 28. Oktober 1972 hob das erste moderne Großraumflugzeug der Europäer – der Airbus A 300 B – zum Erstflug ab. Chefpilot Max Fischl und sein Co-Pilot Bernard Ziegler wissen, was die Stunde geschlagen hat. Zur fünfköpfigen Crew des Jungfernfluges des mit allen Messinstrumenten 115 Tonnen schweren Twinjets gehört auch der deutsche Testpilot Guenther Scherer aus Bremen. Der heute 80jährige Fischl sagt nach der Landung strahlend: »Alle Systeme haben einwandfrei funk-

tioniert. Das Flugzeug hat in seinem gesamten Flugverhalten einen hervorragenden Eindruck gemacht.« Noch heute, drei Jahrzehnte später, erklärt Max Fischl fröhlich: »Es war ein Sieg über die Amerikaner«.

Der Erstflug des Airbus wurde jenseits des Atlantik noch müde und mit einem Anflug von Mitleid belächelt. Für Europas »Flüsternden Riesen« lagen gerade 10 Bestellungen und 21 Optionen vor. Das die Europäer, voran die Deutschen, die bis weit in die 30er Jahre hinein im zivilen Flugzeugbau dominierend gewe-

sen waren, diese Vorherrschaft nach dem Zweiten Weltkrieg aber an die Amerikaner verloren hatten, eines Tages wieder ebenbürtige Konkurrenten für Boeing, McDonnell Douglas oder Lockheed werden könnten, hielten die US-Flugzeugbauer damals für unmöglich. Der vor kurzem gestorbene »Airbus-Vater« Felix Kracht sagte einmal: »Der größte Fehler der Amerikaner war es, dass sie uns maßlos unterschätzt haben. Es war gleichzeitig unser Glück«.

Startzeit: 10.39 Uhr
Flugdauer: 1 Stunde und 23 Minuten



Erstflug A300 am 28. Oktober 1972

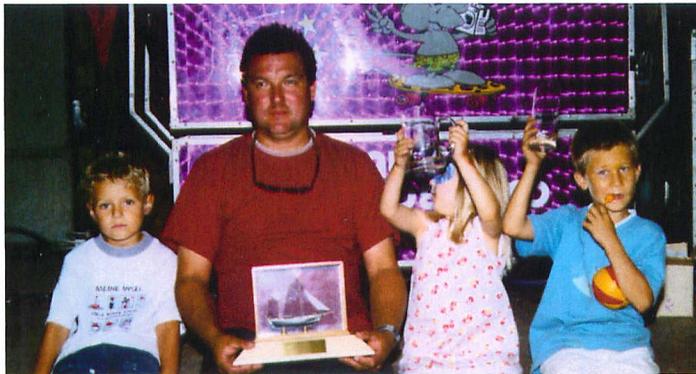


Groß und klein während der Regatta auf der Elbe.

Finkenwerder Wassersportler feierten 3. Yachthafenfest am Rüschkanal



Rolf Evers, Vorsitzender Segelkameradschaft Ost SKO, Dr. Anke Boisch eröffnen die Abendveranstaltung.



Gewinner nach berechneter Zeit, Frank Schneider vom Altonaer SC.

Die Segelvereine des Rüschkanal feierten auf Finkenwerder vom 06.09. – 08.09.02 ihr drittes Yachthafenfest nach 1998 und 2000.

In diesem Jahr wurden die Hallen der Segelkameradschaft Ost, SKO mit großem Aufwand für das Yachthafenfest hergerichtet.

Im Rahmen des Yachthafenfestes wurde am Sonnabend dem 07.09.02 auf der Elbe vor Finkenwerder die Regatta »Finkenwerder Herbstpreis« angeschossen. Bei bestem Segelwetter, leichten Winden, warme Herbstsonne starteten 55 Boote Richtung Stade bis zur Tonne 102, die als Wendemarke diente. Die Teilnehmer setzten sich aus vielen verschiedenen Bootstypen zusammen. Vom 12 m Hochseesegler, über Jugendkutter und Piratenjolle bis zur 4 m langen Laserjolle war alles vertreten.

Während die Skipper auf der Elbe um Pokale segelten, fand auf dem Gelände des Segelvereins SKO ein Kinderfest mit vielen Aktivitäten statt. Unter anderem wurde eine »Trockenregatta« in der Halle veranstaltet, bei der die

Kinder kleine Schiffe über eine Strecke von 8-10 m am Band um die Wette ziehen und jonglieren mussten. Hierbei konnte man nach mehreren Durchgängen bis zu einem Finale gelangen. Die ersten fünf Preise waren jeweils



Festtagsstimmung in der Bootshalle der Segelkameradschaft Ost, SKO.

eine große Hafenrundfahrt für drei Personen der Reederei Hadag. Weiterhin konnte auf speziellen Mülltonnen, die von der Firma RWE Umwelt zur Verfügung gestellt wurden, um die Wette geritten werden, was den Kindern viel Spaß bereitete.

Für die Bootsbesitzer wurde zeitgleich eine technische Präsentation über neuartige umweltfreundliche Bearbeitungsmethoden auf Trockeneisbasis für das Unterwasserschiff dargeboten.

Ebenfalls am Nachmittag konnte der seglerische Nachwuchs der Vereine des Rüschkanal ihr seglerisches Können bei einer Optimistenregatta beweisen. Die Kinder wurden altersgerecht in zwei Gruppen eingeteilt. Bei bestem Segelwetter konnten auch sie jeweils zwei Durchgänge im Rüschkanal problemlos und mit viel seglerischem Ehrgeiz absolvieren.

Der Abend begann mit der Preisverteilung für die Optimistensegler. In der Gruppe der Jahrgänge bis 1992 belegte Thore Wendorf, TUSF, Platz eins, vor Robin-Yoel Engel, Altonaer SC. In der Gruppe der Jahrgänge 1993 und jünger gewann Jörn Plitzka, TUSF, vor Solveig Kinau, ebenfalls TUSF. Bei den Optimistenseglern gab es jeweils zusätzlich zehn Werksbesichtigungen des Airbuswerkes zu gewinnen. Ebenfalls konnte Thore Wendorf als Sieger der älteren Gruppe einen Sportbootführerschein See, der Segelschule Eichler für sich entscheiden.

Im Anschluß an die Preisverteilung der Optimisten, wurde der Abend offiziell von Rolf Evers, 1. Vorsitzender der SKO und Dr. Anke Boisch vom Kulturkreis Finkenwerder eröffnet. Bevor das Tanzbein zu Hauke's rollender Disco geschwungen wurde, fand die immer wieder spannende Preisverteilung des Finkenwerder Herbstpreises statt. Gewinner nach berechneter Zeit war Frank Schneider vom Altonaer SC mit seiner Yacht Peppermint Patty vor Rolf Evers mit seiner Yacht Phoenix. Dritter wurde Sven Lindemann, SCOe auf Sundowner. Schnellstes Schiff nach gesegelter Zeit war die Kria von Jon Fannberg, SG HFB.

Großen Anklang fand ebenfalls das Höhenfeuerwerk über dem nächtlichen Yachthafen, dass von der Deutschen Airbus gesponsert wurde. Danach wurde bis spät in die Nacht gefeiert.

Am Sonntagmorgen kamen die Schnäppchenjäger bei einem Flohmarkt in der Bootshalle auf ihre Kosten. Ab 10.00 Uhr gab es als Abschlussveranstaltung einen unterhaltsamen, gutbesuchten Frühschoppen mit dem Orchester »Airbus Hamburg«.

JUTTA BREXENDORF-HÖSSERMANN



Was gibt es Neues bei der Freiwilligen Feuerwehr Finkenwerder?

Ja es gibt Erfreuliches zu berichten. Zwei besondere Ereignisse sind zu vermelden.

Auf der diesjährigen Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehren Hamburgs wurde unserem Wehrführer Adolf Fick eine hochrangige und selten verliehene Auszeichnung zuteil. Ihm wurde als einzigem im diesem Jahr das Feuerwehr-Ehrenkreuz in Gold verliehen. Diese Auszeichnung ist die höchste Stufe, die durch den Deutschen Feuerwehrverband verliehen wird. Hiermit verbindet der Deutsche Feuerwehrverband besondere Leistungen und Verdienste im Feuerwehrwesen der Bundesrepublik Deutschland. Diese Ehrung hat in Finkenwerder allerdings schon so etwas wie eine Tradition. Auch die Vorgänger von Adolf Fick, Rolf Breier und Wilhelm Seemann, erhielten bereits diese hohe Auszeichnung. Dieses zeigt auch die Kontinuität guter Führungskräfte und dem damit verbundenen guten Leistungsstand der Wehr.

Adolf Fick hat sich diese Auszeichnung wirklich redlich verdient. Nicht nur seine jahrzehntelange, hervorragende Einsatzbereitschaft für die Wehr als Wehrführer, sondern auch die unterschiedlichsten Tätigkeiten auf Hamburger Ebene, haben den Präsidenten des Deutschen Feuerwehrverbandes hierzu veranlasst, diese Auszeichnung auszusprechen. Ebenso positiv ist seine Bereitschaft zu sehen, die Wehr in den Dienst der Bevölkerung zu stellen, was sich bei vielen Anlässen in Finkenwerder immer wieder zeigt. Sein Wahlspruch lautet immer: »Die Feuerwehr ist für die Bevölkerung



Adolf Fick



Rolf Breier

da und nicht für sich selbst«. Die Wehr kann stolz auf ihren Wehrführer sein, denn durch diese Auszeichnung strahlt auch die Sonne auf die Wehrmitglieder, denn ohne eine aktive und einsatzbereite Wehr kommt eine solche Auszeichnung nicht zustande. Wie sagt schon ein alter Militärspruch: »Ich trage es für Euch alle!« In seiner Laudatio vor den gesamten Führungskräften der Hamburger Feuerwehr würdigte der Landesbereichsführer Hermann Jonas die besonderen Leistungen unseres Wehrführers. Im Kreise der gesamten Wehr wurde dann dieses Ereignis noch einmal gebührend gefeiert.

Das zweite Ereignis war das 40jährige Dienstjubiläum des ehemaligen Wehrführers Rolf Breier. Das herausragende hierbei ist, dass der Kamerad Breier dieses in seiner aktiven Zeit erreicht hat. So etwas kommt selten vor, denn viele erreichen dieses erst in ihrer Ehrenmitgliedschaft. Er trat als 19jähriger, 1962 im

Jahre der großen Flut, in die Wehr ein und durchlief die Stationen Wehrführer, Bereichsführer und Direktionsbereichsführer, bis er dann wieder in den Schoß seiner Heimatwehr zurück kehrte. Man kann wohl mit Recht sagen, er hat alle Höhen und Tiefen einer langen Feuerwehrzeit durchlaufen und trotzdem noch immer Spaß an der Feuerwehr. Für seine Verdienste im Verlaufe der 40 Dienstjahre wurde Kamerad Breier mit der Feuerwehrverdienstmedaille der ersten Stufe ausgezeichnet. Die Laudatio hielt hierzu der stellvertretende Amtsleiter der Berufsfeuerwehr Peer Rechenbach. In seiner launigen Rede dankte er dem Jubilar und wünschte ihm alles Gute für seinen weiteren Lebensweg. In einem würdigen Rahmen, unter Beteiligung vieler Gäste von Berufs- und Freiwilliger Feuerwehr, wurde dieses Ereignis im Kreise aller Wehrmitglieder im Feuerwehrhaus Finkenwerder ausgiebig gefeiert.

Langsam neigt sich nun auch die aktive Feuerwehrzeit und es ist an einen Übertritt in die Ehrenabteilung der Wehr zu denken. Dieses ist sicher nicht so schwer, denn die Freiwillige Feuerwehr Finkenwerder verfügt über eine sehr aktive und interessiert Ehrenabteilung, die noch immer rege am dienstlichen und gesellschaftlichen Geschehen in der Wehr teilnimmt.

Zum Abschluß muß an dieser Stelle noch einmal ein Dank an die Ehefrauen der beiden Kameraden gerichtet werden, den nur durch die Unterstützung, die Geduld und das Verständnis dieser Frauen konnten die beiden Kameraden dieses alles erreichen. Eingeschlossen sind aber auch alle anderen Feuerwehrfrauen, die dieses Verständnis ebenfalls aufbringen und ertragen. Sie wissen aber auch wie wichtig die Aufgaben eines Freiwilligen Feuerwehrmannes zum Wohle der Allgemeinheit ist und man kann sie nur bitten, ihre Männer bei dieser guten Sache zu unterstützen. ROLF BREIER

Dresdener Tagebuch

Ein Bericht von Adolf Fick (Wehrführer und Einsatzleiter-Boote)
über den Einsatz der Freiwilligen Feuerwehr Finkenwerder während der Flutkatastrophe

Dienstag, 13. August 2002

Die Lage in Dresden spitzte sich zu. Das Hilfersuchen unserer Partnerstadt erreichte unseren Bürgermeister heute Nachmittag. Das Okay des Innensensors zur Aufstellung einer Hilfstuppe der Feuerwehr kam um 23.00 Uhr. Die logistische Vorplanung konnte also beginnen.

Mittwoch, 14. August 2002

Um 1.00 Uhr wurden Feuerwehrkräfte aus ganz Hamburg mit der Maßgabe alarmiert, sich um 3.00 Uhr an der Landesfeuerwehrschule in Billbrook einzufinden.

Nun war Eile geboten. Innerhalb einer Stunde musste ich zwei Kameraden finden – aus dem Schlaf reißen – die bereit waren, sich mit mir für drei Tage auf den Weg zu machen. Die »Katastrophenausrüstung« vom Schlafsack über getrocknete Schollen bis hin zum Toilettenpapier musste natürlich auch noch zusammengestellt werden.



Freitreppe Schloss Pillnitz.

Um 3.10 Uhr fand dann eine Lagebesprechung statt und die Fahrtroute wurde festgelegt. Der Konvoi, bestehend aus 23 Fahrzeugen und 5 Booten auf Trailern, setzte sich schließlich um 4.30 Uhr in Bewegung. Um autark zu sein, hatten wir einen Werkstattwagen sowie einen Küchenwagen mit Gulaschkanone dabei. Die Reisegeschwindigkeit lag zwischen 60 und 70 Stundenkilometern.



Gerätelagerplatz auf dem Kasernenhof.

Nach 8 1/2 anstrengenden Stunden erreichten wir unser Ziel, die Bundeswehrkaserne an der Stauffenbergallee in Dresden. Wir wurden in aller Form von dem Brigadegeneral von Korff begrüßt. Er stellte uns seinen »englischen« Rasen zum Aufbau der 4 Zelte zur Verfügung. Flugs bauten die Kameraden unsere 90 Feldbetten auf und hatten dann erst einmal das Bedürfnis nach einer Mütze voll Schlaf.

Währenddessen unternahmen der Landesbereichsführer der Freiwilligen Feuerwehr, Hermann Jonas, unsere Einheitsführer und ich eine Lageerkundung mit Einsatzbesprechung. Den hamburger Einsatzkräften wurde der Abschnitt »Schloss Pillnitz« zugeteilt. Der Wasserstand betrug zu dieser Zeit 7 Meter – Tendenz steigend. Kunstgegenstände waren zu retten und das neue Schlosshotel zu sichern.

Donnerstag, 15. August 2002

Um 4.00 Uhr Alarmierung der Einsatzkräfte, Abmarsch ohne Frühstück Richtung Schloss Pillnitz.

Dort Einteilung der Kräfte in 2 Einheiten. Eine Einheit übernahm den Abschnitt Neues Palais-Kuppelsaal mit der Maßgabe, eindringendes Wasser abzupumpen, Sandsäcke zu verlegen und die zahlreichen Kunstgegenstände in höher gelegene Räume zu verlagern.

Die zweite Einheit übernahm die Sicherung und Evakuierung des neuen Schlosshotels.

Wir versuchten mit 22 Pumpen und immer höher aufgeschichteten Sandsackbarrikaden dem stetig steigenden Wasser Herr zu werden. Dabei wurden wir in großartiger und vorbildlicher Weise von der Bevölkerung unterstützt, ca. 150 Personen halfen tatkräftig mit. Diese Hilfe erstreckte sich auch auf unser leibliches Wohl, wir wurden mit Getränken, Schokoriegeln und sogar mit Sonnencreme bestens versorgt.

Inzwischen war es 24.00 Uhr geworden und wir waren seit 20 Stunden im unermüdlichen Einsatz. Wir hatten in dieser Zeit zigtausend Kubikmeter Wasser gepumpt und 20.000 Sandsäcke bewegt.

Freitag, 16. August 2002

Um 0.10 Uhr war der Wasserstand auf 8,70 Meter angestiegen.

Unser ca. 1,70 Meter hoher Sandsackwall brach innerhalb von Sekunden und ergoss sich über Kellerräume und Schlosshotel. Wir alle standen fassungs- und machtlos dieser Naturgewalt gegenüber. Schloss Pillnitz musste schweren Herzens aufgegeben werden. Wir verloren in der Flutwelle zwar 17 unserer Motorpumpen, aber Gott sei Dank sind keine Einsatz- oder Hilfskräfte zu Schaden gekommen.

Nach diesem niederschmetternden Erlebnis sammelten wir uns und erreichten um 2.00 Uhr unsere Unterkunft. Wir sanken körperlich und auch psychisch total erschöpft auf unsere Feldbetten.



Einsatzfahrzeuge vor dem Schloss.



Pumpen und »freiwillige Dresdener«.



Das Kleinboot im Einsatz.

Bereits um 7.00 Uhr war wieder Wecken; unsere Boote wurden zur Menschenrettung gebraucht. Durch einen nochmaligen Anstieg des Wasserstandes auf inzwischen 9,50 Meter wurde das Elbufer in den Stadtteilen Leuben, Hosterwitz und Klein-Zschachwitz in einer solchen Geschwindigkeit überflutet, dass die Menschen sich allein nicht mehr in Sicherheit bringen konnten. Unsere Boote wurden an der Alten Elbfähre zu Wasser gelassen und innerhalb von 2 Stunden wurden ca. 80 zum Teil sehr alte und gebrechliche Personen aus den Fluten gerettet. Der weitere Bootseinsatz erstreckte sich auf Kontrollfahrten, da – für uns alle unfassbar – Plünderungen begannen.

Um ca. 15.00 Uhr wurden meine beiden Kameraden, Gruppen- und Bootsführer Klaus Meier und Bootsführer Andy Geerinck und ich durch neue Einsatzkräfte aus Finkenwerder abgelöst. Die Einsatzleitung-Boote wurde vom Bereichsführer Unterelbe, Andreas Fick, und von meinem Stellvertreter Achim Mewes übernommen.

Wieder zu Hause

– Persönliche Gedanken und Fazit –

Angesichts des nochmals so rasant angestiegenen Wasserstandes auf 9,50 Meter (Anstieg des Wassers pro Stunde ca. 10 Zentimeter mit einer Fließgeschwindigkeit von 2 Metern pro Sekunde) war es menschenunmöglich, unseren Einsatzabschnitt zu halten.

Sehr beeindruckt hat mich die spontane Hilfsbereitschaft der Menschen. Sie kämpften bis zum bitteren Ende mit uns gegen die unvorstellbaren Wassermassen. Auch die uns vielfach entgegengebrachte Dankbarkeit hat mich tief berührt.

Ich war heilfroh und dankbar, als alle Kameraden unbeschadet in »trockene« Häuser nach Finkenwerder zurückgekehrt waren. Gerade für uns, die wir unter 2 Flutkatastrophen 1962/1976 gelitten haben, ist dieses nicht selbstverständlich.

Adolf Fick

Nachwuchs in der Finkenwerder Landwirtschaft

Im Juli dieses Jahres machte Henning Fick die Abschlussprüfungen seiner landwirtschaftlichen Ausbildung. Er ist nun Gärtnermeister im Garten- und Landschaftsbau und staatlich geprüfter Wirtschaftler. Henning machte eine Lehre bei der Firma Ingo Beran in Neu Wulmstorf und schloss seine Lehrzeit mit der Gehilfenprüfung 1998 ab.

Er hat danach zwei Jahre in der Lehrfirma und auch im elterlichen Betrieb gearbeitet.

Die Teilung seiner Arbeitszeiten war durch die Saisonzeiten vorgegeben. So konnte er von April bis September im Garten- und Landschaftsbau und die übrige Zeit im Obstbau arbeiten.

Henning sieht seine Zukunft im Gartenbau in der die Dienstlei-

stungen immer mehr an Bedeutung gewinnen. Er kann durch die saisonbedingte Verschiebung den Garten und Landschaftsbau und den Obstbau nebeneinander bedienen.

Die Familie Fick gehört zu den ältesten Landwirtschaftsfamilien der Elbinsel. Der Obstbaubetrieb erlangt eine jährliche Ertragsleistung von 300 Tonnen Qualitätsäpfel. Es werden die Apfelsorten Cox Orange, Elstar, Gala, Finkenwerder Herbstprinz, Boskoop, Jonagold, Golden Delicious, RubINETTE, Braeburn und Futji und die Birnensorten Bürgermeister und Coferene geerntet. Der Betrieb erfüllt alle Anforderungen des integrierten Obstanbaus der regelmäßigen staatlichen Prüfungen unterworfen ist.



FOTOS: Adolf Fick

Das Obst wird drei Mal in der Woche ab 1:00 Uhr morgens am Großmarkt verkauft.

Hennings Großvater ist immer noch aktiver Sänger in der Liedertafel Harmonie. Hennings Vater Adolf ist der Wehrführer der Frei-

wiligen Feuerwehr Finkenwerder. Der 1850 gegründete landwirtschaftliche Betrieb am Osterfeldeich hat schon viele Generationen überdauert und ernährt und gehört zu den Musterbetrieben der Hansestadt.

Kurt Wagner

1. Gruppe aus Finkenwerder
vom 24.08. bis 24.08.2002

Die Deichwacht Finkenwerder bekam am 22. August den Auftrag, sich bereit zu halten für einen Einsatz im Landkreis Lüchow-Dannenberg. Schnell waren 9 Helfer gefunden und am 23.08. holte uns morgens um 05:30 ein Bw-Bus von der Feuerwache in der Benittstrasse ab, um uns ins Katastrophengebiet zu bringen. Geplant war ein Einsatz von 12 Stunden und die Helfer waren gemischter Gefühle, was uns dort erwartet, aber doch voller Tatendrang helfen zu können.

In Schnackenburg angekommen wurden wir von der Feuerwehr in unsere Aufgabe eingewiesen. Wir waren als Deichläufer verantwortlich für einen Deichabschnitt von 7,5 km Länge. Unsere Aufgabe bestand darin, Schadensstellen am Deich zu kontrollieren und Verschlechterungen zu melden. Die Elbe ist dort normalerweise ca. 450 m breit, aber der Strom war auf ca. 2 km angeschwollen.

Es bestand keine Gefahr der Deichüberströmung aber der Aufweichung des Deiches. Jeweils 2 Helfer liefen den Deich ab, einer auf der Krone, der andere am Deichfuß. Dieser Törn dauerte ca. 2 Stunden. Es ging von der Pevestorfer Fähre zur Holtorfer Steege und umgekehrt. Gestellt wurde uns ein Kleinbus der Hamburger Berufsfeuerwehr um die Helfer an den Einsatzort zu bringen und wieder abzuholen.

Die Helfer der 2. Gruppe warteten in Finkenwerder vergebens auf einen Bus um uns abzulösen. Die Frage an uns war nun: »Könnt ihr 24 Std. Dienst tun?« Nach Absprache mit den Helfern, trotz etlicher Blasen an den Füßen, war für die Deichwacht Finkenwerder klar, wir machen weiter solange bis unsere Kameraden eintreffen. Also 24 Stunden Schicht.

Dann der nächste Zwischenfall: ca. 50 Kühe auf dem Deich, die ihre Hufe nicht auf ihrer überschwemmten Weide durchweichen wollten. Diese wurden kurzerhand von 2 couragierten Deichwachthelfern ins Dorf getrieben.

Und dann war da noch die Angelegenheit mit den Mücken. Noch NIE waren wir bei 27°C und Sonnenschein im Einsatz gewesen, wohlgermerkt in Winteruniform, aber in der Nacht, bei unseren Inspektionen auf dem Deich mit Handlampen haben uns diese Plagegeister mehr zugesetzt als die Blasen an den Füßen, trotz Mückenschutzmittel.

Mein Restüme als Leiter der 1. Gruppe der Deichwacht Finkenwerder ist kurz: WIR haben sehr gerne geholfen und werden es auch immer wieder tun, wenn man uns benötigt.

MICHAEL



Bericht der Deichwacht Finkenwerder zum Hochwasserkatastropheneinsatz in Schnackenburg vom 23.–25.08.02

Berichte der Zugführer Michael Schütze und Kay Buck

Deichwachteinsatz

2. Gruppe aus Finkenwerder
vom 24.08. bis 25.08.2002

Am 23.08.2002 um 16:45 Uhr rief der Landesbeauftragte der Deichwacht an und sagte, dass der Einsatz nicht 12 sondern 24 Stunden dauern soll. Ein Bundeswehrbus war nicht aufzutreiben und ein Mannschaftstransporter der Feuerwehr sollte kommen und kam nicht.

Um 17:45 Uhr wurde der Start abgebrochen, die erste Gruppe machte auch 24 Stunden Einsatz und wir sollten am Sonnabend den 25.08. um 05:00 Uhr los. Es ging mit 8 Leuten im Bundeswehrbus nach Gartow.

Um 07:00 kamen wir an und erfuhren unsere Aufgabe. Da alle unsere Deichläufer Handys hatten (meines war das Diensthandy der

HSE) war die Kommunikation sichergestellt.

Michael, der die erste Gruppe geleitet hatte, übergab mir den Deichabschnitt, unsere Leute fuhren bis auf die ersten beiden Deichläufer in die Unterkunft nach Schnackenburg.

Die Unterkunft gehört einem Bildungswerk, für uns war das Dachgeschoss und die Küche reserviert. Die Unterbringung war ideal.

Nach der Verabschiedung der ersten Gruppe aus Finkenwerder wurde der Läuferplan aufgestellt und der Einsatz nahm seinen Gang. Schon die 2. Läufergruppe stellte fest, dass eine Stelle des Deiches stark durchsickerte und der Deichfuß ca. 2 Meter hoch durchfeuchtet war. Wir alle inspizierten die Stelle und gaben Meldung an die Einsatzleitung. Die Zusammenarbeit mit dem Wasserbau-Ingenieur und der Einsatzleitung war gut.



Im Laufe des Einsatz vermehrten sich die Leckstellen im Deich. Feuerwehr, Bundeswehr und THW hatten allerhand zu tun, diese Stellen mittels Sandsäcken zu sichern.

Der Deich war relativ neu, aber in einen schlechten Zustand. Das Gras stand hoch und es gab zum Teil Sumpfpflanzen im Bereich des Deichfußes, ein Zeichen von dauerhafter Nässe. Neben Maulwurfshügeln gab es viele Spuren von Kühen (Reitern?) auf der Deichkrone. Eine Deichpflege mittels Schafen ist zwar durchgeführt worden, wie Einheimische uns berichteten, aber diese wurden recht schnell weitergetrieben, sodass ein ordentliches Abweiden und Festtreten des Deiches nicht stattgefunden hat.

Der erste Wechsel an der Pevestorfer Fähre war etwas kompliziert. Auf den Weg mussten wir mit dem Auto über ein Schöpfwerk. Die Überfahrt war abgesackt und die Passage war für 4 Stunden für Autos gesperrt. Also mussten wir zu Fuß über das Schöpfwerk. Wir »charterten« ein THW-Transporter und fuhren zum Wechselpunkt. Die THW-Leute hatten von der BW Flaschen mit Mückenabwehrmittel »organisiert«. Jeder von uns erhielt eine Flasche. Es hat uns sehr geholfen. Frühstück war nicht zu bekommen, aber von der ersten Gruppe war noch genug übrig, sodass alle satt wurden. Die Fresspakete enthielten 1 kleines Stück Brot, 4 Scheiben Wurst, 2 Scheiben Käse, Marmelade und 2 Stück Butter. In der Not frisst der Teufel Aufschnitt auch ohne Brot. Mittag gab es beim BW-Schießstand für 6 Leute, 2 Deichläufer waren am Deich. Das Essen war klasse. Der Nachschlag war schon schlechter, dafür gab es gut zu trinken. Unsere Nachzügler hatten dafür viel Pech. Suppe mit kaum was drin, aber dafür undefinierbar. Das Abendessen war das Highlight. Bei Felicitas im Cafe Hafen gab es Sauerfleisch und ein Hefe-weizen.

Ein Deichwachthelfer war körperlich am Ende und so machte er den Fahrer mit dem Feuerwehrauto. Zum Schlaf kam er nicht mehr in der Nacht.

Alles im allem war es ein tolles Erlebnis mit einem Haufen Verantwortung nicht nur für den Deich. Die körperliche Anstrengung, die kaputten Füße, die Mücken und die Müdigkeit nahmen wir gern in Kauf um unseren Beitrag für die Deichsicherheit zu leisten. Wir haben oft gelacht und die Kameradschaft ist bestens.

Nachdem wir am nächsten Morgen die nächste Gruppe eingewiesen haben, ging es mit dem Bus zurück nach Finkenwerder. Dort erwartete uns ein leckeres Frühstück von den Daheimgebliebenen.

KAY



Die Frühstücksräume, mit maritimer Atmosphäre vermitteln einen Bezug zur Unterelbe und zur Küste.

Hotel Garni »Fock und Oben«

Im Gebäude des Hotels Fock und Oben gab es in der letzten Zeit viele Umbauarbeiten. Das Restaurant wurde geschlossen und es entstanden im Erdgeschoss im freigewordenen Raum 4 Doppelzimmer zusätzlich eingerichtet werden.

Der 1927 als Cafe Fock gegründete Familienbetrieb besteht in diesem Jahr 75 Jahre. Aus gesundheitlichen Gründen konzentriert man sich nun nur noch auf den Hotelbetrieb. Das Besitzerehepaar Birgitt und Richard Igelmann haben sich im Hotel Vierjahreszeiten kennen gelernt. Als Birgitt in dem Nobelhotel ihre Ausbildung zur Hotelfachfrau machte, war Richard dort Restaurantmeister.

Der Gründer des kleinen Unternehmens von Fock + Oben, Walter Fock, ist in die Finkenwerder Geschichte eingegangen. Er war ein Gastwirt der immer bei seinen Gästen sehr beliebt war.

Er war ein prächtiger Unterhalter und hatte auch immer ein offenes Ohr für die Sorgen seiner Gäste. Walter Fock ist auch einige Jahre zur See gefahren.



Daraus ergeben sich einige Gemeinsamkeiten mit Richard Igelmann. Richard ist drei Jahre als Stewart auf der MS Europa zur See gefahren und auch legte großen Wert darauf, die Gäste an Bord immer nett und zuvorkommend zu bedienen. Auch später in der Gaststube stand Richard hinter dem Tresen wie ein Kapitän auf der Brücke und er hatte immer den Überblick über die Themen, die am Tresen diskutiert wurden. Er war jederzeit in der Lage, sich in die Gespräche einzuschalten.

Für die Hotelgäste, die aus allen Provinzen und Ländern kamen, eine durchaus angenehme Situation. Nun muss Richard auf den Tresen verzichten und die Gäste im Frühstücksraum betreuen. Seine Frau Birgitt hat diese Aufgabe schon einige Jahre zusammen mit ihrer Mutter wahrgenommen.

Das Ehepaar Igelmann wird in dem neu eingerichteten Frühstücksraum jede Gelegenheit nutzen, um ihre Gäste in bewährter Form zu betreuen. KURT WAGNER

Finkenwerder hilft!

Eine Idee hat sich zu einer gemeinsamen Spendenaktion entwickelt.

Auf eine Initiative von Oliver Storm haben sich der Kulturkreis Finkenwerder, der Gewerbeverein Finkwarder, der TuS Finkenwerder, der SC Finkenwerder und die Heimatvereinigung Finkenwerder zusammenschlossen und zu einer gemeinsamen Spendenaktion aufgerufen.

Ende Oktober haben wir die Spendenaktion abgeschlossen. Über 6.000 EUR sind auf das Spendenkonto eingegangen. Gemeinsam werden die Empfänger für die Spendensumme ausgesucht und persönlich überbracht. Wir werden in der nächsten Ausgabe des Kössenbitters ausführlich darüber berichten.

»Ich freue mich, dass sich so viele Bürger und Vereine an dieser Spendenaktion beteiligt haben und die Spendenbereitschaft hier in Finkenwerder so groß ist.«

OLIVER STORM



Der alte Wasserturm bebte

Am Freitag dem 26. Juli dieses Jahres war im Wasserturm Steendiek 37 der Bär los. Die Rockband »Frightful Noise« gab in diesem Jahr ihr zweites Gastspiel.

Holger Hardenberg, Kai Niederhöfer, Holger Cohrs und Rainer Cohrs spielten vor einem begeisterten Publikum Rock-Klassiker. Das Publikum war in Hochstimmung und rockte begeistert mit. Man hatte das Gefühl, dass die alten Wände des Gasthofes in Schwingung gerieten.

Ein Beispiel dafür, dass es sich lohnt, den jungen Leuten diese Unterhaltung in Finkenwerder anzubieten.

Mir hat die Veranstaltung auch gefallen. KURT WAGNER

Achtung!

Neues von der Freiwilligen Feuerwehr Finkenwerder
Am Sonntag, dem 5. Januar 2003
führt die Freiwillige Feuerwehr
ihr erstes

»Schredderfest«

durch.

Beginn ist 10.30 Uhr am
Feuerwehrhaus Doggerbankweg 1

Was ist das?

Was findet dort statt?

Was können wir erleben?

Die Freiwillige Feuerwehr Finkenwerder möchte Ihre alten Tannenbäume zu einem Preis von 1 Euro **schreddern** und ihn anschließend kompostieren.

Der Reinerlös aus dieser Aktion soll unserer befreundeten Organisation Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger gespendet werden.

Natürlich sollen auch Sie auf Ihre Kosten kommen. Für Sie stehen selbstverständlich Getränke und Grillwurst zur Verfügung. Auch Musik steht zur Unterhaltung für Sie bereit.

Wir möchten durch diese Aktion wieder einmal unseren Finkenwerder Bürgern eine kleine Abwechslung in der dunklen Jahreszeit bieten und gleichzeitig einer verdienstvollen Organisation durch die Spende ein wenig helfen.

Wir hoffen auf Ihre rege Beteiligung um das gewünschte Ziel zu erreichen. Mit freundlichem Gruß
Ihre **Freiwillige Feuerwehr**

RESTAURANT

ZUM STORCHENNEST

Inh. Mathias Voigt



Der kulinarische Kalender 2003

Januar, Februar, März	Stint, Stint, Stint
März & April	Heringe, Spargel
Mai & Juni	Maischolle, Matjes
Juli & August	Pfifferlinge
September	Rund um's Mittelmeer
Oktober	Hummerwochen
November	Wild-Spezialitäten
Dezember	Festtagsmenüs

Osterfelddeich 2
21129 Hamburg
Finkenwerder

Öffnungszeiten
von 12.00 – 15.00 Uhr
und 17.30 – 21.30 Uhr
Samstag ab 18.00 Uhr

Tel. + Fax (040) 742 68 50 Montags Ruhetag.



Fährhaus Kirschenland

Hotel an der Elbe 



21635 Jork, Wisch 9, Tel. 0 41 62 / 72 49
Büro: Gartenstraße 4, 21635 Jork,
Tel. 0 41 62 / 74 87, Fax: 0 41 62 / 53 44

2 Säle - 6 Clubräume - Doppelkegelbahn - 40 Betten
Gastronomie für Ihren Anlaß von 10-500 Personen



Alfred Schmidt: Inhaber der Gaststätte und Pension »Stadt Hamburg«.

FOTO: J. Fritzer

Stadt Hamburg – ein Vereinslokal mit Tradition

Aus der Glanzzeit der alten Finkenwerder Gaststuben um die Jahrhundertwende ist die Gaststätte »Stadt Hamburg« eine der wenigen Überlebenden.

In dieser Zeit spielte sich das Finkenwerder Gesellschaftsleben hauptsächlich auf der Aue ab: in den Gaststätten Harmonie, Blutiger Knochen, Schipper Lütt, Finkenwerder Hof und Harms. Leider aber wurden diese Gaststätten in den letzten 50 Jahren geschlossen. In Stadt Hamburgs Gaststube hat sich auch ein Teil des Finkenwerder Gesellschaftslebens abgespielt.

Diese Gaststätte ist heute das Vereinslokal des Gesangsvereins Germania.

Jeden Mittwochabend treffen sich hier die Sangesbrüder der Germania zu ihrem Übungsabend.

Für viele Gesangsvereine und Sparclubs war diese Gaststätte das Vereinslokal.

Korrekt muss es heißen Hotel und Gaststätte. Damit ist das »Hotel

Stadt Hamburg« dann das älteste Hotel auf Finkenwerder.

In dem Hotel haben auch prominente Gäste übernachtet.

In der Finkenwerder Zeitung vom 28.10.1903 steht folgendes: Der bekannte Marinemaler Salzmann, ständiger Begleiter des Kaisers auf dessen Seereisen, weilt gegenwärtig zu Studienzwecken auf unserer Insel.

Prof. Salzmann hat im Hotel Stadt Hamburg Quartier eingenommen und gedenkt dem Vernehmen nach etwa 8 Tage auf unserer Insel zu verweilen.

Prof. Salzmann war der Mallehrer von Kaiser Wilhelm, der auch Seebilder gemalt hat. Wir können nur hoffen, dass uns dieser alte Gasthof noch lange erhalten bleibt.

Der heutige Pächter Alfred Schmidt bietet seinen Gästen gepflegte Getränke und eine kleine preiswerte Auswahl von Gerichten. Der Clubraum bietet Platz für 60 Personen.

K.W.



KINAU-Haus am Neßdeich 6

jeden ersten Donnerstag im Monat von 14.00–18.00 Uhr geöffnet oder nach Vereinbarung bei:

W. Marquart, Tel. 040-742 65 01.

BILDER
RAHMEN
SPIEGEL
MODELL-
RAHMEN

Kempin

REBECCA KEMPIN-DAVID
VERGOLDERMEISTERIN

BAHNHOFSTR. 12
21614 BUXTEHUDE
TELEFON 0 41 61 - 48 44
FAX 0 41 61 - 5 39 71

Restaurant

Finkenwerder Elbblick

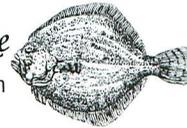
Fisch vom Feinsten
Top Service
Super Blick



täglich geöffnet

Focksweg 42 · 21129 Hamburg · Tel.: (040) 742 51 91/742 70 95
www.finkenwerder-elbblick.de

Landungsbrücke



Finkenwerder

Das Haus der Spezialitäten
Fische · Muscheln
Fleisch · Schalentiere

BAR
BISTRO
MAXIM

Benittstraße 9 · 21129 Hamburg · Tel. (040) 7 42 51 51

Küchen-Öffnungszeiten tägl. von 11.00 – 22.00 Uhr außer bei Hochzeiten,
Geburtstagen, Jubiläen, Geschäftsreisen, Sonderveranstaltungen, usw.

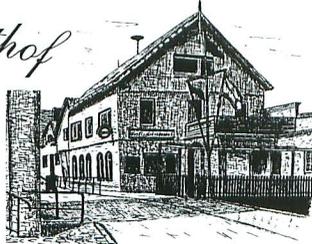
Schwartau's Gasthof

Inh. Susanne und Mankit Gerulat

Das älteste Gasthaus in Finkenwerder
Anno 1667

Finkw. Süderdeich 68 · 21129 Hamburg

☎ 742 66 65



Gaststätte

Stadt Hamburg

wü snackt noch platt

Inh. Alfred Schmidt

Frohes Fest und frohes 2003

mit Gästezimmern in der Altstadt
von Finkenwerder
Familienfeiern bis 45 Personen
Montag Ruhetag

Auedeich 2
21129 Hamburg

☎ 7 42 81 94



Inhaber:
Thomas Wylezich

DAMPFER IMBISS



Ihr Grill am Finkenwerder Fähranleger

742 94 14

Warme Küche ab 11.00 Uhr.
Samstag Ruhetag

HINRICH ACHNER

STEENDIEK

37

Der Gasthof in der Finkenwerder Altstadt!

WASSERTURM

TELEFON: 742 127 68



Hotel Garni

Gemütliche Zimmer

Dusche und WC
Telefon
und Fernsehen

Fock+OBEN

Ostfrieslandstraße 2
21129 Hamburg-Finkenwerder
Telefon (040) 742 65 44
Fax (040) 742 42 51

Wichtig! Redaktions- schluß

für die April-
Ausgabe ist der
15. Februar 2003.

Impressum:
»De Kösenbitter«

Herausgeber und
Redaktionsanschrift:
Kulturkreis Finkenwerder e. V.
Postfach 95 01 10,
21111 Hamburg-Finkenwerder

Redaktion: Kurt Wagner
Schallnstedt 7a, 21129 Hamburg
E-Mail: kurt.wagner@finkenwerder.de

Ständige Mitarbeiter:
Jürgen Fritzer, Rudolf Meier,
Peter Reichel und Kurt Wagner.

Anzeigen:
Es gilt die Anzeigen-Preisliste Nr. 2/02.
Kurt Wagner, Tel.+ Fax 040/742 73 49.

Herstellung & Layout: Jürgen Fritzer
Auedeich 86, 21129 Hamburg

Satz, Lithos und Druck:
Kröger Druck, 22880 Wedel

Auflage: 4.500 Exemplare

Erscheinungsweise:
3 x jährlich (April, August, Dezember)

Die Finanzierung dieser Ausgabe er-
folgte durch unsere Anzeigen-Kunden
sowie durch Spenden und Beiträge
unserer Mitglieder.

Das Mitteilungsblatt ist kostenlos er-
hältlich. Mit Namen gekennzeichnete
Artikel geben nicht unbedingt die
Meinung der Redaktion wieder. Nach-
druck oder sonstige Wiedergabe und
Veröffentlichung, auch auszugsweise,
nur mit Genehmigung des Heraus-
gebers. Für unverlangt eingesandte
Manuskripte wird keine Haftung über-
nommen.

HERZLICH WILLKOMMEN!

HOTEL AM ELBUFER

FOCKSWEG 40 A
21129 HAMBURG
TEL. 040/742 19 10
FAX 040/742 191 40
www.hotel-am-elbufer.de

NICOLAUS PETERS & SOHN GmbH

Getränkegroßhandel

PARTNER DER GASTRONOMIE

Focksweg 34a · 21129 Hamburg · Tel. 040 / 74 21 87-0



Bei uns steht der Mensch im Mittelpunkt



Verwaltungsarbeiten haben wir gebündelt und dadurch mehr Freiraum für die persönliche Beratung geschaffen.

Bei aller Elektronik werden Sie auch künftig immer Gesprächspartner für Ihre Wünsche bei uns finden.

***Die Sparkasse Stade-Altes Land.
Ihre persönliche Sparkasse.***




Sparkasse
▶ Stade-Altes Land

www.sparkasse-stade-altes-land.de